



SALESIANISCHE  
MITARBEITER  
DON BOSCO

# SMDB

*unterwegs...*



Mehr als  
35.000 Frauen und Männer  
sind weltweit aktiv.

... auf stabilen Fundamenten

Deutsche Provinz der SMDB  
Ausgabe 3/2023  
18. (49.) Jahrgang

<b>Grußwort des neuen Weiterbildungsbeauftragten .....</b>	<b>3</b>
<b>Erinnerung an Ecksteine unserer Vereinigung.....</b>	<b>4</b>
<b>Interview mit Hedwig Kaiser, OZ Mannheim .....</b>	<b>12</b>
<b>Radiobeitrag zur Salesianischen Spiritualität bei Radio Maria .....</b>	<b>13</b>
<b>„Tag des offenen Klosters“ in Benediktbeuern.....</b>	<b>17</b>
<b>Präsenzwochenende von SMDB-Interessenten vom 09.-11.06.23.....</b>	<b>19</b>
<b>Tagesausflug des OZ Ensdorf nach Ast bei Waldmünchen.....</b>	<b>21</b>
<b>Wallfahrt des OZ Beromünster nach Einsiedeln .....</b>	<b>22</b>
<b>Versprechensfeier in München am 16. September 2023 .....</b>	<b>25</b>
<b>Vorstellung der neuen SMDB aus München .....</b>	<b>26</b>
<b>Die Herbstwanderungen der verschiedenen Ortszentren .....</b>	<b>28</b>
<b>Friedenswanderung der Don Bosco Familie Ensdorf .....</b>	<b>37</b>
<b>Besinnungstage in Rimsting vom 12. bis 15. Oktober 2023.....</b>	<b>38</b>
<b>Provinzkongress der SMDB in München vom 16. – 19. Juni 2023 .....</b>	<b>42</b>
<b>Besondere Geburtstage 2024 .....</b>	<b>46</b>
<b>Die Fürbitten der SMDB für die kommenden Monate .....</b>	<b>47</b>
<b>Das Logo zum 150-jährigen Jubiläum der SMDB .....</b>	<b>48</b>
<b>Spektakuläre Veränderung für unseren Generaloberen .....</b>	<b>50</b>
<b>Die Mutmachgeschichte .....</b>	<b>51</b>
<b>Das Siegerbild der Fotochallenge des Grünen Netzwerks Bosco.....</b>	<b>52</b>
<b>Mit auf den Weg .....</b>	<b>54</b>
<b>Impressum.....</b>	<b>55</b>



Liebe SMDB,

bei der Lektüre dieses Heftes wünsche ich Euch und Ihnen viel Freude. Es zeigt wieder das bunte Leben in unserer Provinz. Die nächsten drei Jahre wird es meine Aufgabe sein, mich um die Belange der Aus- und Fortbildung zu kümmern. Diese Aufgabe habe ich als SMDB aus dem Ortszentrum Chemnitz gerne übernommen. Dort lebe ich mit meiner Frau und ab und zu auch einmal mit einer oder mehrerer meiner Töchter. Zu meinen neuen Aufgaben gehört auch die Organisation der Formungstage, deren Thema 2024 „*Beten ist*

*Reden mit einem Freund - Gedanken von Theresa von Avila*“ sein wird. Als Teil der Don Bosco Familie haben wir uns dieses Mal von den FMA inspirieren lassen. Gerade die Formungstage bieten uns Gelegenheit dazu, über die Grenzen unseres Ortszentrums hinaus mit anderen Mitgliedern der Don Bosco Familie über unsere Berufung und unseren Glauben zu sprechen und unsere Beziehungen zu entwickeln und zu vertiefen. Sie sollten daher für uns alle von so großer Bedeutung sein, dass es uns ein Anliegen ist, auch daran teilzunehmen. Auch der Provinzstudientag am 7.1.2024 in München bietet dazu eine gute Gelegenheit. Die salesianische Spiritualität können wir vor allem in unserem eigenen Ortszentrum leben. Sie und Euch dabei zu unterstützen ist ein wichtiges Anliegen des Provinzrates. Aber darauf sind wir nicht beschränkt. Wir sind alle Teil einer weltweiten Vereinigung mit einer langen Geschichte. Das Logo für unser 150jähriges Jubiläum der SMDB, das seine Schatten bereits vorauswirft, ist inzwischen veröffentlicht worden. Auch unsere Provinz kann hier Schätze heben. Unser Ortszentrum in Chemnitz ist erst vor kurzem errichtet worden und hat eine übersichtliche Geschichte. Auch die kann erzählt werden. Es gibt aber auch seit langem bestehende Ortszentren. Gerade bei diesen wäre es schön, wenn Ihr und Sie die anderen an ihrer Geschichte teilhaben ließen. Das Jubiläumsjahr bietet einen guten Grund dafür, diese Geschichte, aber auch die „Geschichtchen“ niederzulegen und zu sammeln. Wenn mir Ortszentren oder SMDB hierzu etwas schreiben würden (bbklose@magenta.de), würde ich mich sehr freuen. Der Berufungsweg unserer Vorgänger kann für uns vorbildhaft

sein. Aber auch der eigene Berufungsweg ist möglicherweise ein solcher, der unser Leben in der Provinz vorstellen kann.

In salesianischer Verbundenheit,

Bernhard Klose SMDB, OZ Chemnitz

- ◇ -

## Erinnerung an Ecksteine unserer Vereinigung



Am 2. Mai 2026 werden die SMDB das 150-jährige Jubiläum ihrer Gründung begehen. Dazu wurde vom Weltrat eine 3-jährige Vorbereitungszeit eingeläutet, deren erstes Jahr unter dem Motto **RICORDARE - ERINNERN** steht. Daher soll in diesem Artikel an die Anfangszeiten unserer Vereinigung in Deutschland und an prägende Persönlichkeiten dieser frühen Jahre gebührend erinnert

werden. Sie sind, um mit der Bibel zu sprechen, zu „lebendigen Ecksteinen“ der SMDB geworden.

In der ehem. Süddeutschen Provinz begann die Geschichte der Vereinigung der SMDB 1982 unter Provinzial P. August Brecheisen mit der sog. **ARGE**, der Arbeitsgemeinschaft für die Salesianischen Mitarbeiter der damaligen 2 FMA und 3 SDB-Provinzen in Deutschland und Österreich. Die süddeutschen Vertreter in der ARGE waren Hermann Zöller aus Mannheim und Gebhard Sailer aus Konstanz, Delegierter der SDB war P. Hans-Bernd Brandis (\*1917-†2000). 1986 stießen dann noch Alois Bauer aus Passau, das Ehepaar Bauer aus Erding, Maria und Hermann Brecheisen aus Türkheim, Br. Hans Borchardt SDB und das Ehepaar Wagner aus Nürnberg dazu. Nicht alle davon sind später wirklich SMDB geworden. Nach der Ablegung der ersten Versprechen bildete sich 1990 -91 der erste **kommissarische Provinzrat** Süddeutschlands, bestehend aus Alois Bauer (Passau, -1993), Manfred Eß (Augsburg), Hannelore Meggle (Kempten), Elfriede Menzel (München), Hermann Zöller (Mann-

heim), Sr. Maria Thaller bzw. ab 1993 Sr. Rita Breuer FMA und P. August Brecheisen SDB.



Der komm. Provinzrat 1991 in Rottenbuch (v.l.n.r.): Br. Hans Borchardt, Maria Brecheisen, P. August Brecheisen, Hannelore Meggle, Alois Bauer, Erna Zöller, Irene Bauer, Hermann Zöller, Sr. Maria Thaller, Harald Böhm (Gast), Markus Brecheisen, Hermann Brecheisen, Provinzialin Sr. Katharina Schmid

Am 23. März 1996 wurde in Benediktbeuern von den Vertretern der bis dahin gebildeten Ortszentren Allgäu (Kempten), Kurpfalz (Mannheim/Rottenberg), Oberbayern (Benediktbeuern/München), Oberpfalz (Ensdorf) und Schwaben (Augsburg) der erste Provinzrat gewählt, bestehend aus:



(v.hi.n.vo.)  
Hermann  
Zöller, 1.Vor-  
sitzender, P.  
Brecheisen,  
Berthold  
Göttgens  
(Oberpfalz),  
Stellvertre-  
ter, Nicoletta  
Paul (Ober-  
bayern),

Hannelore Meggle, Schriftführerin, Manfred Eß (Schwaben) und Sr. Rita Breuer.

Drei Ecksteine der süddeutschen Provinz möchten wir besonders würdigen:

## 1. Hermann Zöller

Sein Name wurde in der Einleitung schon mehrfach genannt. Geboren 1939 wohnte er von 1953-1955 im Lehrlingswohnheim St. Paul der SDB in Mannheim, einem ehem. Hochbunker, wo sich ein freundschaftlicher Kontakt zu P. Philipp Weißhaar (\*1928-†2022) ergab. 1976 wurde er von diesem zum europäischen Treffen der Ehemaligen EUROBOSCO nach Leuven (Belgien) eingeladen, ebenso ein zweites Mal 1985 nach Lugano (Schweiz), wo er beide Male die Vielfalt der Don Bosco Familie kennenlernte.

Dazwischen war er 1982 Teilnehmer beim Gründungstreffen der erwähnten ARGE in München. 1985 war Hermann Zöller Teilnehmer beim 2. Weltkongress der SMDB in Rom (3.v.I.), wo wichtige Änderungen an der Regel der SMDB beschlossen wurden, insbesondere, dass die einfache Ernennung zum SMDB per Urkunde durch die Direktoren von SDB- bzw. FMA-Häuser wegfiel. An Pfingsten 1986 wurde die RAL dann verabschiedet.



Am 20. November 1988 legte Hermann dann in Benediktbeuern sein Versprechen ab. Von Anbeginn an gehörte er dem kommissarischen Provinzrat Süddeutschlands an, und war nach der ersten offiziellen Provinzratswahl 1996 dann auch bis 2002 Koordinator gewählt. In dieser Zeit nahm er auch im September 2000 am Regionalkongress der SMDB in Krakau teil. Nach der Vereinigung der beiden deutschen Provinzen stellte er sich noch einmal von 2008-2011 als Provinzrat zur Verfügung. In diese Zeit fällt auch seine Mitwirkung ab März 2009 im ersten Regionalrat der Region RECO, wo er auch am Regionalkongress in Lyon 2011 mitwirkte. Er pflegte intensive Kontakte über die deutschen Grenzen hinweg zum SMDB-OZ Pilsen (Tschechien) und organisierte viele Treffen seines OZ Mannheim mit den elsässischen SMDB in Mulhouse und Strasbourg, so 2001 und 2015.

Als Steuerfachmann verwaltete er zwei Jahrzehnte lang die Finanzen der süd- bzw. gesamtdeutschen Provinz von 1991 bis 2011. Für sein OZ organisierte er ab 1993 insgesamt 25 Mal die Besinnungswochenenden im Herz-Jesu-Kloster in Neustadt, sowie viele Studien- und Begegnungs-

fahrten zu Einrichtungen von SDB und FMA in ganz Deutschland und Österreich.

Außerdem engagiert er sich bis heute im Vorstand des Kinder- und Jugendheims St. Josef in seinem Mannheimer Stadtteil Käfertal und bei den monatlichen ökumenischen Essen der Kirchengemeinden für ca. 120 Bedürftige.



PR Süd 2008-2011 nach seiner Wahl in Forchheim (v.l.n. r.): P. Reinhard Gesing, Margit Reif, Heinrich Bach, Anja Leuwer, Gaby Bauer, Sr. Irene Klinger, Michael Guthmann, Hermann Zöller, Berthold Götter

## 2. Hannelore Meggle

1942 geboren lernte sie die Salesianer Don Boscos über das von 1956 bis 1998 in Kempten bestehende Schülerheim „Stella Maris“ kennen. Durch die Begleitung von P. August Brecheisen reifte ihre Berufung zur SMDB und so legte sie am 20.04.1990 in Rahmen einer Wallfahrt zur Seligsprechung von Don Philipp Rinaldi in der Villa Tusculana in Frascati bei Rom als vermeintlich zweite süddeutsche SMDB ihr Versprechen ab. (Dass im September 1986 bereits acht Personen in Augsburg ihr Versprechen abgelegt hatten, wurde erst 1991 bekannt.)



Von Beginn an wirkte sie als kommissarische Provinzrätin in Süddeutschland mit. Sie übernahm von seiner Gründung 1995 bis 2002 die Redaktion des Mitteilungsblattes der Provinz „Gelbe Seiten“, später „SMDB-Info“ und hat so viel zur Öffentlichkeitswirkung der Vereinigung beigetragen. 1992 nahm sie am Zentraleuropatreffen der SMDB in Waldwinkel,



Deutschsprachige Delegation 1995 in Bologna: hi. P. Anton Birklbauer, Sr. Rita Breuer, Berthold Göttgens, vo. Hannelore Meggle, Christa Liebisch, Dr. Peter Radl, Weltrat, Dr. Egmar Kollik

1994 am Regionalkongress in Wien und 1995 am Weltkongress in Bologna teil. Im April 1993 war sie Gast im Generalat der SDB in Rom, wo sie auch den Generaloberen

Don Egidio Viganó traf. Von 1996 bis 2002 war sie Provinzsekretärin im ersten offiziellen Provinzrat Süddeutschlands.

Bekannt ist sie vielen in der Don Bosco Familie auch als Kunsthandwerkerin, d.h. als Herstellerin von geknüpften Wandteppichen, von denen ein

einer in der Hauskapelle des Erzbischof-Hefter-Hauses in Rimsting am Chiemsee hängt, und von gestalteten Kerzen für die Provinztagungen und feierlichen Anlässe der SMDB. Eine davon überreichte sie 1994 dem Generalvikar und späteren Generaloberen Don Juan Vecchi und Regionalrat Don Dominik Britschu bei



Don Vecchi (li.) und Don Britschu bestaunen Hannelores Talent

der Visita d'Insieme im Mai 1994 in Benediktbeuern. Auch die von ihr 2019 in Stickereiarbeit angefertigten Hüllen für das „Gotteslob“, die sie zum Wohl der Mission der SDB in Ghana verkaufte, dürften sicher bei vielen noch in Benutzung sein.

### 3. P. August Brecheisen

1927 geboren wurde P. Brecheisen 1953 Salesianer Don Boscos und am Fest Peter und Paul 1963 zum Priester geweiht. 1979 zum Provinzial der Süddeutschen Provinz berufen, wurde er zum „Motor und Förderer unserer Vereinigung der SMDB“, wie es seiner Traueransprache heißt. Und weiter heißt es dort: „Fördernd und fordernd - Nomen est omen - war er



bemüht, Herzen für die Ideen Don Boscos aufzubrechen. Er wollte eine starke, sich selbst verantwortende Gemeinschaft der SMDB.“

Nach dem Ende seiner Amtszeit als Provinzial 1991 wirkte er als Provinzialvikar sowie als Delegierter für die Don Bosco Familie und die SMDB bis August 2003. So gehen die meisten bei seinem Tod am 19. Oktober 2005 im Alter von 78 Jahren bestehenden OZ auf seine Initiative zurück. Auch

das schon erwähnte Erzbischof-Heffer-Haus in Rimsting lag ihm als Treffpunkt der Don Bosco Familie aller Altersgruppen sehr am Herzen.

P. Brecheisen ermöglichte durch Herzlichkeit, Liebenswürdigkeit und echte Gastfreundschaft eine familiäre Atmosphäre, wo sich jeder angenommen und ernst genommen fühlte. Oberflächlichkeit, Selbstdarstellung oder Machtansprüche waren ihm völlig fremd. Er entfaltete eine enorme Dynamik bis zur physischen Verausgabung gemäß dem Wort Don Boscos: „Wir sind zum Arbeiten auf der Erde, ausruhen können wir später im Himmel.“ An Ehrungen empfing er u.a. die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und das goldene Ehrenzeichen des Caritasverbands. Vom Erzbischof von München und Freising, Friedrich Kardinal Wetter, wurde er zum Erzbischöflichen Geistlichen Rat ernannt.

Aus der Norddeutschen Provinz, die ja um einige Jahre älter ist, wollen wir fürs erste folgende Ecksteine hervorheben. Hier wird eine ausführliche Historie noch im nächsten SMDB unterwegs... folgen.

#### 4. **Josefine Pin**

Am 27. Mai 1974 legte sie mit 35 Jahren ihr Versprechen in Moers ab, war also bis zu ihrem Tod am 20. Juli 2020 46 Jahre lang SMDB. Sie war eine Antreiberin, der die Familiarität in der Vereinigung ein großes Anliegen war. So gründete sie schon 1975 das Mitteilungsblatt „Aktuell“, den Vorläufer des „SMDB unterwegs“, das sie bis 1996 als Redakteurin verantwortlich gestaltete. Auch sie war im Oktober 1985 Teilnehmerin am 2. Weltkongress der SMDB in Rom zur Endbearbeitung der RAL. Das Foto auf Seite 6 zeigt sie rechts neben der Fahne, bezeichnenderweise „allein unter Männern“.

Sie war mehrfach Koordinatorin der Norddeutschen Provinz, u.a. 1990-1996, als 1995 die erste gemeinsame Provinzratssitzung stattfand. Sie

organisierte das (leider einzige) Rheingautreffen der SMDB in Rüdesheim-Marienhäusen 1997 und zahlreiche weitere Fahrten der Nordprovinz, z.B. nach Waldwinkel, Ensdorf und Würzburg, letztere im Mai 2000. Auch vor Ort war sie sehr aktiv. So unterstützte sie die Missionsarbeit der FMA in Kolumbien durch den „Leprapfennig“, ein aufgestelltes Sammelglas für Wechselgeld im örtlichen Lebensmittelgeschäft in Marienhäusen. Die Pfennige wurden von ihr gesammelt, sorgsam mit ihrem Mann Adolf gezählt und der Erlös den FMA zugeleitet. Und auch die Arbeit der SDB in Sunyani (Ghana) wurde von ihr in herausragender Weise unterstützt. Sie verfasste



1999/2000 ein im Don Bosco-Verlag gedrucktes Niederrheinisches Kochbuch mit Familienrezepten wie „Schnibbelskuchen“, „Pottweck“ oder „Moerser-Kermes-Prunnetat“ (anderswo als Zwetschgendatschi bekannt), dessen Verkaufserlös in die Missionsarbeit floss. Nach der Vereinigung der Provinzen 2005 wurde es stiller um „Fine“, doch ich bin persönlich froh, sie als so nachdrückliche Anwältin der Eigenständigkeit der Berufung zum/zur SMDB kennengelernt zu haben.

## 5. Annemarie Hodab

Als ältere Schwester von Josefine Pin legte sie mit ihr zusammen am 27. Mai 1974 mit gut 36 Jahren ihr Versprechen ab und war bis zu ihrem Tod am 4. September 2018 44 Jahre lang Mitglied der Vereinigung der SMDB. Als langjährige Ortskoordinatorin des OZ Moers, das mit der am 1. September 1952 gegründeten Niederlassung der FMA in der ehemaligen Zechenkolonie Moers-Hochstraß, die bis 1978 bestand, eng verbunden war, gehen vor allem zwei Initiativen auf ihr Konto: die bis heute stattfindenden jährlichen Exerzitien im Priesterhaus in Kevelaer, betreut von Sr. Rita Breuer und P. Toni Dötsch, und die Organisation der zahlreichen SMDB-Seniorenfreizeiten in Jünkerath in der Eifel. Auch diese fanden über Jahrzehnte hinweg mit einem treuen Teilnehmerkreis aus den OZ Moers, Bottrop und Essen statt. Außerdem stellte Annemarie Hodab im Wechsel





PR Nord 1995-1998 nach seiner Wahl in Köln (v.l.n.r.): Annemarie Hodab, Winfried Meßmann (+2018), Sr. Rita Breuer, Dr. Paul Klein, Christa Liebisch, P. Bernhard Seggewiß

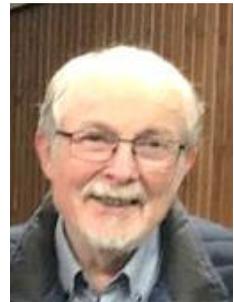
mit dem Ruhrgebietstreffen des OZ Essen das zweijährliche Niederrheintreffen der SMDB auf die Beine, so z.B. in den Jahren 1993, 1995, 1998 und 2000. Auch sie war mehrfach Provinzrätin der Norddeutschen Provinz und war u.a. bei der gemeinsamen Provinzratssitzung in Würzburg 1995 dabei.

Auf lokaler Ebene waren u.a. der Kinderkarneval der Pfarrei St. Marien und das Fastenessen am Misereor-Sonntag Domänen der von ihr geleiteten Ortsgruppe.

## 6. Hermann van Bonn

1937 geboren kam er über die Arbeit seiner Frau Irmgard (†2009) in den verschiedenen Frauengremien in engeren Kontakt mit der Pfarrei St. Johannes Bosco und den Salesianern in Essen-Borbeck, wo er seine Berufung fand. 1986 legte er schließlich das Versprechen als SMDB ab und war bis zu seinem Tod am 28 Januar 2021 fast 35 Jahre Mitglied der Vereinigung.

Hermann van Bonn war jahrzehntelang Pfarrgemeinderat in St. Johannes Bosco und später St. Dionysius, außerdem auch im Kirchenvorstand tätig. Als „Salesianer mit Leib und Seele“, wie es in seinem Nachruf hieß, war er u.a. von 2002-2005 Ortskoordinator des OZ Essen und gleichzeitig Provinzrat für Norddeutschland. In dieser Funktion war er ein wichtiges Mitglied des Teams, das 2005 die Vereinigung der beiden deutschen Provinzen der SMDB moderierte.



Fortsetzung soll folgen

Zusammenstellung: Dr. Paul Klein SMDB, Provinzsekretär

## Interview mit Hedwig Kaiser, OZ Mannheim



Zu dieser Ausgabe bat die Redaktion Frau Hedwig Kaiser aus Ludwigshafen am Rhein uns etwas über ihren persönlichen Weg hin zur und in der Vereinigung der SMDB zu erzählen. Das Interview führte wiederum Dr. Paul Klein.

P.K.: Liebe Hedwig, vielen Dank für Deine Bereitschaft zu diesem Interview! Wie war es denn bei Dir, als Du das erste Mal von Don Bosco gehört hast?

H.K.: Don Bosco habe ich bereits als Kind zuhause kennengelernt. Mein Onkel, P. Josef Scheuermann SDB (\*1895-†1971), der 25 Jahre als Missionar in Brasilien wirkte und dann im Alter in Aschau-Waldwinkel lebte, wohnte während seiner Heimaturlaube in seinem Elternhaus, das auch meines war. Uns Kindern erzählte er immer viel von Don Bosco und von seiner Arbeit in Brasilien. Durch ihn kam ich auch nach dem Krieg nach Mannheim, wo die Patres ab 1948 ein Lehrlingsheim leiteten, das heute nicht mehr besteht.

P.K.: Und wie kamst Du dann enger mit der Don Bosco Familie zusammen?

H.K.: Viele Jahre später lernte ich in Mannheim die SMDB-Gruppe um Hermann Zöller kennen, die mich sofort mit Freude unter ihre Fittiche nahmen. Durch die jährlichen Ausflüge des OZ in die verschiedensten salesianischen Einrichtungen lernte ich das Werk Don Boscos mit den Jugendlichen viel besser kennen.

P.K.: Wie kam Dir dann der Gedanke, das Versprechen abzulegen?

H.K.: Das war der Kontakt mit P. August Brecheisen und die Teilnahme an Exerzitien und verschiedenen Treffen innerhalb der süddeutschen Provinz. Das alles führte dann zum Entschluss, im September 1999 in Waldwinkel das Versprechen als SMDB abzulegen.

P.K.: Hast Du dann seither auch einmal Ämter innerhalb der SMDB übernommen?

H.K.: Ja, ich wurde 2011 gebeten, für den Provinzrat anzutreten und wurde auch gewählt. Nach insgesamt sechs Jahren durfte ich feststellen,

wie viele fruchtbare Begegnungen ich in dieser Zeit mit den verschiedenen OZ hatte. Für mich war es eine erfüllende Aufgabe und ich habe viel Wertvolles für mein Leben mitgenommen.

P.K.: Was bedeutet es Dir heute, zu den SMDB dazu zu gehören?

H.K.: Heute macht es mich innerlich sehr zufrieden, einer solchen weltweit wirkenden Familie anzugehören. Die Familienatmosphäre spürt man sofort bei allen salesianischen Begegnungen! Das Herz und der Horizont erweitern sich. Man bekommt von den einzelnen Gruppen immer neue Impulse fürs Leben und für seine Mitmenschen.

P.K.: Hättest Du noch ein „Wort auf den Weg“ parat für junge SMDB oder für Interessenten?

H.K.: Das fällt mir sehr schwer, aber vielleicht, „Seid für junge Menschen immer ein authentisches Vorbild und macht immer wieder Mut.“ Wie Franz von Sales es gesagt hat: „Halte Dein Herz offen und lass es groß sein!“

P.K.: Danke nochmals, liebe Hedwig, für diese persönlichen Einblicke.

- ◇ -

### **Radiobeitrag zur Salesianischen Spiritualität bei Radio Maria**

Salvatore Marra SMDB aus der Nähe von Zürich hatte am 5. Juni um 14:00 Uhr Gelegenheit, im privaten Rundfunksender Radio Maria Schweiz zu sprechen. Hier ist sein Beitrag in Auszügen wiedergegeben:

„Es ist für mich eine große Freude, Ihnen heute von der schönen Salesianischen Spiritualität zu erzählen.

Mein Name ist Salvatore Marra, ich bin 33 Jahre alt, italienischer Staatsangehöriger, und habe am letzten 22. Januar meine Laienprofess mit dem Versprechen als Salesianischer Mitarbeiter Don Boscos abgelegt. Ich erzähle Ihnen jetzt, wie ich dazu kam, salesianischer Mitarbeiter zu werden.

Eines Tages traf ich in Zürich einen Salesianerpater und ließ ich mich von den vielen Jugendlichen faszinieren, die, ergriffen von der salesianischen Spiritualität, bei ihm als Animateure wirkten. Mir fiel gleich der Psalm 133 ein: „Seht, wie gut es ist und wie wohltuend, wenn Menschen beisammen wohnen als wären sie Bruder und Schwester!“

Jahrelang hatte ich versucht, eine lebendige, fröhliche, einladende Pfarrgemeinde zu finden, in der Kinder und Jugendliche ihren Glauben, ihre Hoffnung und ihre Nächstenliebe in Freiheit teilen könnten. Ermutigt durch das, was ich sah, und unterstützt durch die Worte des Paters, schloss ich mich diesem Oratorium an. Die Zeit verging und ich spürte ein starkes Bedürfnis, einen weiteren Schritt zu gehen, das heißt, das Charisma Don Boscos und die salesianische Identität zu vertiefen, indem ich an verschiedenen lokalen und regionalen Aktivitäten teilnahm, die die große Don Bosco Familie organisiert hatte. Ich war mir vollkommen bewusst, dass „der Herr mich um etwas Weiteres gebeten hat“.

Schritt für Schritt wurde mein Herz salesianisch. Es ist wunderbar, mein Leben mit Don Boscos Augen zu betrachten, die Alltagsrealität mit seinen Augen zu lesen, mein Leben zu einem glaubwürdigen Zeugnis zu machen. So entschloss ich mich, in einer klaren Berufungsentscheidung die Ausbildung zum Salesianischen Mitarbeiter einzuschlagen.

Am 22. Januar 2023 gab ich, getragen vom Glauben und inspiriert von der salesianischen Spiritualität, mein öffentliches Versprechen ab und trat offiziell in die große Don Bosco Familie ein. Dies bedeutet die besondere Verpflichtung, mit dem eigenen Leben sich die Worte des hl. Johannes Bosco zu eigen zu machen: „Keine Predigt ist erbaulicher als ein gutes Beispiel“.

Ich möchte Ihnen eine ganz kurze Geschichte über Maria, die Hilfe der Christen, und den Bau der ihr geweihten Basilika in Turin-Valdocco erzählen. Don Bosco machte Maria, die Hilfe der Christen, zur Hauptpatronin der Don Bosco Familie und ihrer Werke. 1862 begann er mit dem Bau der ihr geweihten Basilika in Turin und am 27. Oktober 1868 war mit der Weihe Don Boscos Traum wahr geworden! „Dies wird die Mutterkirche unserer zukünftigen Kongregation sein und das Zentrum, aus dem alle anderen Werke zugunsten der Jugend kommen werden. Die Zeiten sind so traurig, dass wir die Allerheiligste Jungfrau brauchen, die uns hilft, den christlichen Glauben zu bewahren und zu verteidigen“, sagte er damals zu Giovanni Cagliero, dem zukünftigen Kardinal.

1815 hatte Papst Pius VII. für den 24. Mai das Fest Maria, Hilfe der Christen, als Dank für seine Befreiung aus der napoleonischen Gefangenschaft eingeführt, dem Jahr, in dem am 16. August der hl. Johannes Melchior Bosco geboren wurde. Dieser wurde ein glühender Verehrer von Maria, Hilfe der Christen, und empfahl sie in besonderer Weise seinen Jugendlichen. Seine Worte waren: „Das müssen wir am Fest Maria, Hilfe

der Christen, tun: unsere Herzen mit einer guten Beichte reinigen und sie Maria anbieten, ja anhängen, damit sie Jesus immer nahe sind“.

Kommen wir nun noch zu einer Episode aus Don Boscos Leben. In seinen Memoiren berichtet er über den ersten visionären Traum, den er bereits in früher Jugend hatte:

“Als ich ungefähr neun Jahre alt war, hatte ich einen Traum, der mir mein ganzes Leben lang tief im Gedächtnis haften blieb. Im Traum schien es mir, als befände ich mich unweit meiner Heimat, auf einem geräumigen Hof, auf dem sich eine große Schar Jungen versammelt hatte. Viele von ihnen lachten und spielten, nicht wenige aber fluchten. Als ich ihr Fluchen vernahm, stürzte ich sofort auf sie los, weil ich sie mit Schlägen zum Schweigen bringen wollte.

In dem Augenblick erschien ein hoheitsvoller Herr, der im besten Mannesalter sehr schön in einen weißen Mantel gekleidet war. Sein Antlitz leuchtete und er redete mich freundlich mit meinem Namen an und gab mir die Anweisung: “Stelle dich an die Spitze der Jungen!“ Und er fügte noch hinzu: “Nicht mit Schlägen, sondern mit Milde, Güte und Liebe musst du diese als Freunde gewinnen. Fang daher sofort an, sie über die Hässlichkeit der Sünde zu unterrichten.“ Ganz verwirrt und erschrocken antwortete ich, ich sei ein armer, unwissender Junge, unfähig mit ihnen über Religion zu sprechen.

In dem Augenblick hörten alle mit dem Lachen, Lärmen und Fluchen auf und scharten sich um den Herrn, der gesprochen hatte. Ohne zu wissen, was ich tat, sagte ich: “Wer sind Sie eigentlich, dass Sie mir etwas Unmögliches befehlen?“ Der Herr antwortete: “Gerade weil dir die Aufgabe unmöglich erscheint, musst du es durch Gehorsam und Wissenserwerb möglich machen.“

Darauf fragte ich: “Aber wie und wo kann ich mir das nötige Wissen aneignen?“ Seine Antwort war: “Ich werde dir eine Lehrmeisterin geben. Unter ihrer Leitung wirst du gelehrt werden. Ohne sie ist alles Wissen unnütz.“ “Wer sind Sie überhaupt“, fragte ich noch einmal, “dass Sie so zu mir sprechen?“ Er antwortete: “Ich bin der Sohn derer, die du dreimal am Tage grüßt, wie deine Mutter es dich gelehrt hat.“

Darauf wagte ich zu sagen: “Meine Mutter hat mir verboten, mich ohne ihre Erlaubnis mit Personen zu unterhalten, die ich nicht kenne. Bitte sagen Sie mir daher Ihren Namen.“ Da sagte der Herr: “Frage meine Mutter nach meinem Namen!“

In dem Augenblick stand neben ihm eine majestätische Dame. Sie war mit einem Mantel bekleidet, der über und über strahlte, als wäre er mit hell leuchtenden Sternen besät. Da der Herr sah, dass ich immer verwirrter wurde, gab er mir ein Zeichen, mich der Dame zu nähern. Diese fasste mich liebevoll an die Hand und sagte: "Schau mal!" Ich nahm wahr, dass alle Jungen verschwunden waren und an ihre Stelle Ziegenböcke, Hunde, Katzen, Bären und viele andere Tiere getreten waren. Sie sagte: "Schau, das ist dein Feld, hier musst du arbeiten. Werde demütig, stark und tapfer; denn was du an diesen Tieren geschehen siehst, das sollst du an meinen Kindern tun." Da blickte ich um mich und sah an Stelle der wilden Tiere ebenso viele sanfte Lämmer. Diese hüpfen vergnügt und blökten munter, als wollten sie den Herrn und die Dame herzlich begrüßen.

Ich begann zu weinen und bat die Dame, sich verständlicher auszudrücken, denn ich begriff nicht, was das alles bedeuten sollte. Da legte sie ihre Hand auf meinen Kopf und sagte: "Zu gegebener Zeit wirst du alles verstehen." Als sie das gesagt hatte, wurde ich durch irgendein Geräusch geweckt, und alles war verschwunden. —

Ich war wie betäubt. Mir war, als schmerzten meine Hände von den Schlägen, die ich ausgeteilt hatte, und mein Gesicht von den Ohrfeigen, die ich von den Lausbuben erhalten hatte. Am folgenden Morgen erzählte ich meinen Traum meiner Familie. Mein Bruder Josef sagte: "Du wirst einmal ein Hirte von Ziegen und Schafen." Meine Mutter meinte: "Wer weiß, ob er nicht Priester werden muss." Antonio brummte trocken: "Vielleicht wirst du einmal Räuberhauptmann." Großmutter aber beschloss das Thema, indem sie sagte: "Man darf auf Träume nichts geben."

Am 16. Mai 1887 feierte Don Bosco in Rom in der Herz-Jesu-Kirche am Altar der Maria, Hilfe der Christen, die Heilige Messe. Etwa 15 Mal brach er in Tränen aus und hatte Schwierigkeiten, die Messe zu beenden. Auf die Frage, warum er so gerührt sei, antwortete er: «Ich hatte die Traumscene mit neun Jahren so lebhaft vor Augen. Und ich hörte die Stimme wiederholen: "Mit der Zeit wirst du alles verstehen!" Ich hatte Vertrauen, aber wenn ich mehr Vertrauen gehabt hätte, wie viel mehr hätte ich getan!»

Don Bosco hat uns gelehrt, uns Maria, der Hilfe der Christen, anzuvertrauen, auf dass alles, was wir von ihr mit aufrichtiger Überzeugung im Glauben erbitten, Sie uns gewähren wird. Die Madonna, die in

schwierigen und heiklen Zeiten immer angerufen wurde, bitten wir heute mehr denn je um ihre Hilfe!  
Vielen Dank, dass Sie mir heute zugehört haben.“

Salvatore Marra SMDB, OZ Beromünster

- ◇ -

### **Erleben, erkunden, entdecken: „Tag des offenen Klosters“ in Benediktbeuern**

Am 10.06.2023 folgten an die 1000 Besucher der Einladung der Salesianer Don Boscos und der angestellten und ehrenamtlichen Mitarbeiter ins Kloster. Ein vielseitiges Programm erwartete sie. Spannende Aktivitäten für Groß und Klein verrieten den Besuchern aus Nah und Fern Vieles über die Aufgaben in den Bereichen Jugendarbeit, Spiritualität, Umwelt- und Jugendbildung sowie Naturschutz. Eröffnet wurde der Tag durch den Einrichtungsleiter P. Claudius Amann

und den Klosterdirektor

P. Lothar Bily.

Die Gäste des Klosters konnten aus einem Programm mit über 40 Angeboten auswählen. Es gab u. a. eine Schnitzeljagd ins Kloster, es wurde Stockbrot am Lagerfeuer geröstet oder in der Hochschulbücherei das Schreiben mit Federkielen wie bei den Mönchen bis vor 150 Jahren erlernt. Gut besucht waren auch Führungen zum Biber und zum Storch, wissenschaftliche Vorträge des Fraunhofer-Instituts zu Altbausanierung und Klimaschutz, ein Klimaworkshop,



Führungen durchs Kloster und zur Baustelle im historischen Südarkaden-trakt. Sehr interessant war die Spezialführung von Messner Christian Höck in der Anastasiakapelle (s. Bild). Im Arkadenhof informierten sich die Besucher an Ständen über die Berufung und Arbeit der SDB und der SMDB, über die Möglichkeit beim Verein „Juwel“ für das Kloster zu spenden, über die Einrichtung von Stiftungen, über die Studienmöglichkeiten an der KSH und über den Einsatz der Volontäre im In- und im Ausland.



Rita Spensberger, Margit Rundbuchner & Monika Topp am Infostand der SMDB

Zur Mittagsstunde und am Ende des Tages luden die

SDB jeweils zu einer Besinnung in die Klosterkapelle ein. Musikalisch wurde der Tag in vielfältiger Weise von der Musikkapelle Benediktbeuern, der Jugendband „Mixtur“ und der „Benediktbeurer Haus- und Hofmusik“ mit Margit Dehm, Roswitha Hofer, Rita Spensberger SMDB, Matthias Gans und Ute Pappenberger (v.l.n.r) umrahmt.



Insgesamt war es ein gelungener „Tag des offenen Klosters“ mit vielen Begegnungen, und der Himmel meinte es mit dem Wetter auch sehr gut mit uns.

Die Benediktbeurer Haus- und Hofmusik mit Rita Spensberger spielt auf

Monika Topp SMDB, OZ Benediktbeuern

## Präsenzwochenende von SMDB-Interessenten im Kloster Benediktbeuern vom 09.-11.06.2023

Nach ca. 6 Stunden Fahrt erreichten Ulrike Fedke und ich Benediktbeuern und waren sehr gespannt, wie das erste Präsenztreffen verlaufen würde: die Menschen, die sich für die SMDB interessieren; die Fragen; die Gespräche; die Begegnungen ...

„Wie - warum - wozu SMDB werden“ war das Thema dieser Tage und zum „Wozu“ begann der Einstieg noch am späteren Freitagabend, als zwei SMDB aus dem OZ Benediktbeuern zu uns stießen. Es gab eine tolle Vorstellungsrunde, wo ganz automatisch das „Wozu“ von jedem einzelnen schon beantwortet wurde.

Der Samstag war dem parallelen „Tag des offenen Klosters“ gewidmet, bis gegen 16:00 Uhr Harald Böhm und Dominik Trippensee mit drei weiteren Interessierten aus Passau eintrafen. Nach kurzer Vorstellungsrunde begann Ulrike Fedke mit ihren Ausführungen. Jeder konnte zur Frage, was sind die SMDB und was gehört dazu, seine Auffassung an die Tafel heften. Fazit war: Es ist eine geistliche Gemeinschaft, zu der Glaube, Gebet, Besinnung, Bildung, Lob-



runde begann Ulrike Fedke mit ihren Ausführungen. Jeder konnte zur Frage, was sind die SMDB und was gehört dazu, seine Auffassung an die Tafel heften. Fazit war: Es ist eine geistliche Gemeinschaft, zu der Glaube, Gebet, Besinnung, Bildung, Lob-

preis, gemeinsame Zeit und vieles mehr dazugehören; aber auch Berufung, Struktur und Respekt. Es wurden zu diesen Antworten viele interessante Gespräche geführt.

Der Sonntag begann für uns mit dem Frühstück und der anschließenden hl. Messe in der Mitbrüderkapelle. Danach begann eine Runde mit Harald Böhm und Dominik Trippensee zum Thema Berufung - Motivation. Was ist mein Ziel, wie gehe ich mit Rückschlägen um, was bedeutet mir Erfolg? Angeschnitten wurde auch, wo meine Talente und meine Begabungen liegen. Jeder hat sie und jeder anders - sie sind Geschenk Gottes. Spüre ich meine Berufung? Wozu bin ich berufen?

Welche Art Talente habe ich? Und welche Talente hatte Don Bosco?

Die letzte (kurze) Runde nach dem Mittagessen ging wieder an Ulrike Fedke. „Was bedeuten die drei Säulen von Don



Die Teilnehmenden formten das rote Logo der Don Bosco Familie

Boscoss Präventionssystem: Religion - Liebenswürdigkeit - Vernunft“. Als Frage wurde auch in den Raum gestellt, was war/ist die Aufgabe Don Boscoss damals und heute, und worum würde er sich heute kümmern? Natürlich waren die Tage umrahmt mit Liedern aus dem „God für you(th)“, die Ulrike mit der Gitarre begleitete. Danke an Harald und Dominik und vor allem Ulrike, die alles organisiert und geleitet hat. Danke an alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen fürs Kommen und die gute Mitarbeit. Wir wünschen uns, dass bei den Interessierten ihr Interesse an den SMDB gestärkt werden konnte.

Hannelore Iwaszkiewicz SMDB, OZ Chemnitz

## Tagesausflug des Ortszentrums Ensdorf nach Ast bei Waldmünchen

Am 23. Juli 2023 führte der diesjährige Tagesausflug 9 Teilnehmer des OZ mit Privat-PKWs zum Meditationsweg nach Ast. Dort wurden wir von Frau Lissa Laubmeier begrüßt, die uns zu Beginn von der Entstehung des Meditationsweges erzählte, an dessen Gestaltung sie und ihr Ehemann maßgeblich beteiligt waren. Jetzt kümmern sie sich liebevoll um die Erhaltung der einzelnen Stationen des Wegs, der bei der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt in Ast beginnt und an der Frauenbrünnlikapelle



seinen Abschluss hat.

Der Weg wurde dem Ortspfarrer Raimund Arnold im Jahr 2015 von der Pfarrei geschenkt, die er seit 1965 betreut hat. Engel und

Heilige spielten in seinem Leben eine große Rolle, weshalb verschiedene regionale Künstler aus der Waldmünchner Gegend Objekte aus Holz, Stein und Eisen gestaltet und im Rahmen einer Gemeinschaftsaktion in den Meditationsweg eingebaut haben. Im Oktober 2017 konnte dieser schließlich eingeweiht werden.



Der Teilweg der Heiligen schließt die Heiligen Raimund, Bruder Klaus, Johannes Nepomuk, Elisabeth, Christophorus, Anna Schäffer von Mindelstetten (Heiligsprechung durch Papst Benedikt XVI. 2012), Franziskus und die Gottesmutter Maria ein. Die Station der hl. Anna Schäffer befindet



sich besonders idyllisch im Wald bei einem ehemaligen Steinbruch und besitzt einen Sitzkreis aus Granitblöcken.



Der Teilweg der Engel hat Stationen zu Raphael, Zadkiel und Chamuel.

Für die Teilnehmer, die den ganzen Weg nicht zu Fuß bewältigen konnten, wurde von Frau Laubmeier ein Golfwägelchen kostenlos zur Verfügung gestellt. Seelisch durch die Erläuterungen von Frau Laubmeier gestärkt, konnten wir auch dem Körper noch etwas Gutes angedeihen lassen und schlossen in einem idyllisch gelegenen Biergarten mit Musik und Brotzeit den Tag ab.

Edgar Zeitlhöfler SMDB, OZ Ensdorf

- ◇ -

### Wallfahrt des OZ Beromünster nach Einsiedeln



Nach der eindrucksvollen Feier im Januar, bei der die bestehende SMDB-Gruppe der Deutschschweiz in Anwesenheit von einigen SMDB aus Deutschland und der französischsprachigen Schweiz vier neue Mitglieder willkommen hieß, dienten die dann folgenden Monate dem weiteren Ausbau

der Beziehungen in der jetzt größeren Gruppe. So feierten wir im März zusammen in Beromünster das Don Bosco-Fest. Dieser Tag war der Strenna 2023 des Generaloberen „Wie Sauerteig in der Menschheitsfamilie von heute“ gewidmet. Dieses Motto bezüglich der laikalen Dimen-

sion der SMDB in der Don Bosco Familie begleitete uns auch auf unserer ersten gemeinsamen Pilgerreise.

Bereits frühmorgens von zu Hause in Utzenstorf, Horgen oder Zürich aufgebrochen, trafen wir uns am 23. Juli in Einsiedeln um 09.30 Uhr vor dem Heiligtum. Nach der Freude des Wiedersehens, einem kurzen Treffen mit Gipfeli und Kaffee, nahmen wir gemeinsam an der Heiligen Messe teil.



Danach haben wir bei einem gemeinsamen Mittagessen diesen schönen Tag gefeiert. Dieses Beisammensein war auch der Klebstoff, um sich noch besser kennen zu lernen. Die Stunden vergingen sehr schnell, wir lachten viel, tauschten Informationen und Gedanken aus. Hierdurch wurde uns auch bewusst, wie wichtig es doch ist, trotz der geografischen Entfernungen zwischen allen Mitgliedern des OZ, die Beziehung weiter auszubauen!

Manchmal können unser menschlicher Beitrag und unsere kleinen Anstrengungen unbedeutend erscheinen, aber sie sind vor Gott immer wertvoll. In der Tat erinnert uns die Strenna 2023 an das Ziel: Wir sind aufgerufen, Sauerteig zu sein, der die Menschheitsfamilie aus ihrem Inneren heraus verwandelt. Inspiriert von der Analogie der Dynamik des Sauerteigs, sollen wir dem Evangelium entsprechend, den Reichtum der Zugehörigkeit zu dieser menschlichen und salesianischen Familie vertiefen und anerkennen. Die Komplementarität aller Laiinnen und Laien in der



Don Bosco Familie soll der gegenseitigen Bereicherung dienen. Nach dem Mittagessen wurde der Tag wie folgt fortgesetzt: Einige erkundeten die kleinen Hügel nahe Einsiedeln und die nahe gelegenen Geschäfte, andere gingen den Kreuzweg neben dem Heiligtum.



Einsiedeln - Rathaus



Heinrich, Maria und Salvatore



Der Tag endete vor der Kapelle der Schwarzen Madonna, wo wir alle gemeinsam für die Einheit unserer Gruppe und für die gesamte Don Bosco Familie gebetet haben, insbesondere für alle jungen Menschen, die Unterstützung brauchen, und für diejenigen, die sich auf den Weltjugendtag im August vorbereitet haben. Nachdem wir alle unsere Anliegen unserer himmlischen Mutter anvertraut hatten, bereite-

ten wir uns auf den Heimweg vor, jedoch nicht ohne uns noch gemeinsam zu versprechen, zukünftig weitere solche Tage zusammen zu erleben, damit auch wir Sauerteig sein können, der dank einer kleinen hinzugefügten Portion das Volumen verdoppelt und die Kraft hat, den gesamten Teig zu beeinflussen, zu durchdringen und zu verwandeln.

Von links nach rechts: Brigitte von Arx, Heinrich Kemmler, Salvatore Marra, Susi Kemmler, René Da Rold, Elsbeth Rüthy, Maria Da Rold, vorne: Josy Weber



Text: Maria Da Rold SMDB, OZ Beromünster, Fotos: René Da Rold

## Versprechensfeier in München am 16. September 2023

Am Samstag, 16. 09. 2023, fand in der Hauskapelle des Münchner Salesianums das feierliche Versprechen von Rosa Elvira Guillermo Jaco zur Aufnahme in die Vereinigung der Salesianischen Mitarbeitenden Don Boscos statt. Es wurde ein wahrhaftiger Festgottesdienst, bei dem gleich fünf Priester am Altar standen. Hauptzelebrant war unser Provinzdelegierter P. Heinz Menz, Konzelebranten Provinzial P. Reinhard Gesing (auf dem Bild verdeckt), der Ortsdelegierte P. Clemens Mörmann sowie P. Kroworsch und P. Tengler, die mit der versammelten Gemeinde feierten.



Etwa 25 Personen, Familienangehörige und Freunde von Frau Guillermo Jaco, SMDB und Freunde Don Boscos aus dem OZ München und fast der gesamte Provinzrat, der zur Sitzung in München weilte, dazu auch die Provinzdelegierte der FMA, Sr. Irene Klinger, nahmen an der Versprechensfeier teil. Dieses wurde von P. Heinz Menz und von Koordinatorin Ulrike Fedke entgegengenommen, die der neuen Salesianischen Mitarbeiterin anschließend Urkunde, Abzeichen, Regelheft und eine Kerze überreichten.

SMDB und Freunde Don Boscos aus dem OZ München und fast der gesamte Provinzrat, der zur Sitzung in München weilte, dazu auch die Provinzdelegierte der FMA, Sr. Irene Klinger, nahmen an der Versprechensfeier teil. Dieses wurde von P. Heinz Menz und von Koordinatorin Ulrike Fedke entgegengenommen, die der neuen Salesianischen Mitarbeiterin anschließend Urkunde, Abzeichen, Regelheft und eine Kerze überreichten.



SMDB und Freunde Don Boscos aus dem OZ München und fast der gesamte Provinzrat, der zur Sitzung in München weilte, dazu auch die Provinzdelegierte der FMA, Sr. Irene Klinger, nahmen an der Versprechensfeier teil. Dieses wurde von P. Heinz Menz und von Koordinatorin Ulrike Fedke entgegengenommen, die der neuen Salesianischen Mitarbeiterin anschließend Urkunde, Abzeichen, Regelheft und eine Kerze überreichten.

Nach der kirchlichen Feier, die mit kräftigen Liedern aus dem God for You(th) und der Orgel der Hauskapelle begleitet wurde, ging es in den mit vielen Blumen festlich dekorierten Speisesaal, wo zunächst mit Sekt und/oder Saft auf das neue Mitglied der Vereinigung angestoßen wurde. Daran beteiligten sich als Zeichen der Geschwisterlichkeit auch eine ganze Reihe Patres und Brüder aus der Hausgemeinschaft der SDB. Ortskoordinatorin Hedi Mayr überreichte noch einen Blumen-



strauß und ein spezielles Geschenk des OZ München, bevor alle nach weiteren persönlichen Glückwünschen zum Mittagessen Platz nahmen. Der Provinzrat und alle anwesenden SMDB wünschen Rosa Elvira Guillermo Jaco viel Freude und innere Befriedigung auf ihrem weiteren Weg mit Don Bosco.

Dr. Paul Klein SMDB, Provinzsekretär

- ◇ -

### **Vorstellung der neuen SMDB aus München**

ich möchte mich in dieser Ausgabe des SMDB unterwegs... gleich kurz vorstellen:

Ich heiße Rosa Elvira Guillermo Jaco, komme ursprünglich aus Peru und lebe seit 1982 in Deutschland. Nach über 30 Jahren in Frankfurt am Main, bin ich 2014 nach München gezogen. Ich habe hier eine Tochter und einen 1-jährigen Enkelsohn, mit denen ich sehr viel Zeit verbringe.

Auf der Suche nach einer Pfarrgemeinde in der neuen Stadt, traf ich im Oktober 2016 P. Georg Demming, der der geistliche Begleiter der Münchner SMDB-Gruppe war. Nachdem ich ein paar Jahre jeden Tag im Sale-



sianum oder St. Wolfgang die hl. Messe besuchte und dabei viel über den heiligen Don Bosco lernen durfte, fühlte ich mich immer mehr mit den SMDB verbunden. Die Vorbereitung zu meinem Versprechen sollte eigentlich schon im Juli 2019 beginnen, als P. Demming mir ein Buch zu Don Boscos Leben gab.

Im Jahr 2020 war geplant, mit dem Heft des "Apostolischen Lebensprojekts" fortzufahren, doch dann kam die Pandemie dazwischen.

Nach dieser schwierigen Zeit und dem Tod P. Demmings 2021 bin ich froh, dass ich im September 2023 dennoch mein Versprechen ablegen konnte. Ich fühle mich sehr dankbar, als SMDB aufgenommen worden zu sein; es gibt mir ein tiefes Gefühl der Zugehörigkeit und Verbundenheit. Ich wünsche mir, dass ich die Lehren des heiligen Don Bosco weiter verinnerlichen und an meine Nächsten weitergeben kann.

Liebe Grüße, Elvira



Moribana:  
Herbstlandschaft

## Die Herbstwanderungen der verschiedenen Ortszentren

### **Berlin: Was der Sandwich-Insulaner Harry Maitej mit der SMDB-Herbstwanderung zu tun hat**

Dieses Jahr stand unsere Herbstwanderung unter dem Thema „Die Botschaft der Schöpfung“. Dazu trafen sich Gemeindemitglieder der Pfarrei Johannes Bosco unter der Leitung von Helga Bender SMDB und Sebas-



Foto unserer Pilgergruppe vom 7.10.2023 auf dem Vorplatz von Peter und Paul in Nikolskoe (v.l.n.r.: Fr. Kahmann, Gabriele Kulig, Wolfgang Kahmann, Sebastian Fiechter, Monia Baldszuhn, Ramona Fiechter, Ulrich Locherer), Bild: Helga Bender

tian Fiechter SMDB am Samstag, den 07.10.23, in der Kirche St. Michael in Berlin-Wannsee. Beginnend mit einem Gebet und dem Lied „Dein Lob, Herr, ruft der Himmel aus“ startete die Wandergruppe durch den Döppler Forst in Richtung Peter und Paul in Nikolskoe. Auf dem Vorplatz der Kirche wurde aus dem Lukasevangelium Kap. 12, 42-49 und aus Matthäus Kap. 25, 40, in denen über unsere Rolle als Christen in der Welt gesprochen wird, vorgetragen, und es gab einen Impuls zu den Elementen Feuer und Erde.

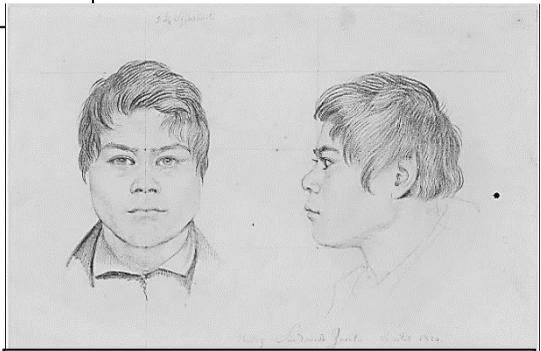
Nächste Station war der kleine Vorplatz des Friedhofs von Nikolskoe. Hier wurden auf der Grundlage von Genesis Kap. 1 die Elemente Wasser und Luft thematisiert.



Grab von Dorothea und Harry Maitey auf dem Friedhof Nikolskoe: Hier ruht in Gott Frau Dorothea Maitey, geb. Becker 1889 /der Sandwichs-Insulaner Maitey 1892

Zusätzlich zur Thematik unserer Herbstwanderung verweilen wir vor dem Familiengrab von „Harry“ Maitey, seiner Frau Dorothea und seinen Schwiegereltern. Maitey stammte von den Sandwich-Inseln (= Hawaii) und kam als Passagier der „Mentor“, einem gecharterten Schiff der Preußischen Seehandlung, im Jahr 1824 nach Berlin. Er erlernte in einer Berliner Schuleinrichtung die deutsche Sprache und erstellte in

Zusammenarbeit mit Wilhelm von Humboldt das Sandwich-Wörterverzeichnis, eine Grundlage zur Erforschung der Hawaiischen Sprache. Maitey wurde 1830 getauft und konfirmiert. Er wurde Assistent des Maschinenmeisters auf der Pfaueninsel, wo er lernte, als Drechsler, Schlosser und Tischler zu arbeiten. Er heiratete 1833 Dorothea Charlotte Becker, die Tochter des Tierwärters auf der Pfaueninsel.



Bildnis von Harry Maitey, gezeichnet von Johann Gottfried Schadow 1824

Ich erwähne diese Person so ausführlich, da er für mich ein frühes Beispiel einer gelungenen Integration eines jungen Menschen aus einem damals exotischen Land ist, der ganz im Sinne des Geistes Johannes Boscos eine umfassende Ausbildung und Förderung durch das preußische Königshaus erfuhr.

Zurückgekehrt nach St. Michael sangen wir „Laudato si“, beteten ein „Vater unser“ und beschlossen unsere Andacht mit dem Gebet aus der Schöpfungsenzyklika von Papst Franziskus. Das Schlusslied bildete dann „Gott gab uns Atem“.

Im Anschluss traf sich die Pilgergruppe im Gemeindehaus und wurde von Helga mit Speisen versorgt. Und Frau Baldszuhn erfreute die Wandergruppe mit einem selbstgebackenen „Don Bosco Apfelkuchen“ nach einem Rezept, das Mama Margaretha zugeschrieben wird. Danke an alle Teilnehmer für den bereichernden Herbsttag.

Sebastian Fiechter SMDB, OZ Berlin

### **Benediktbeuern: Herbstspaziergang der SMDB auf den Heuwinkl**

Am 07. Oktober traf sich ein Teil des OZ Benediktbeuern zum „Herbstspaziergang“. Dieses Mal wurde es fast eine kleine Wallfahrt zur barocken Kirche Unserer Lieben Frau in Iffeldorf. Hier in der Gegend kennt man sie unter dem Namen Heuwinklkapelle. Während im Kloster und



Dorf Benediktbeuern die Kräne und die nach dem Hagelsturm mit Planen abgedeckten Dächer ins Auge springen, waren hier keine Spuren der Verwüstung zu bemerken.

Am frühen Nachmittag versammelten sich Klosterdirektor P. Heinz Menz, Ortskoordinatorin Monika Topp mit ihrem Lebensgefährten, Margit Rundbuchner, Heidi

Kneißl, Rita Spensberger sowie Henning und Jutta Reuter. Erfreulicherweise gesellten sich vier Gäste zu uns: aus der Stifterfamilie Frau Eva Irlle sowie drei junge Volontärinnen des Klosters, zwei junge Damen aus Italien und eine aus Spanien.

Durch eine von Kastanienbäumen gesäumte Allee, mit einer wunderbaren Aussicht auf die Berge, gingen wir die Anhöhe hinauf zum Kirchlein, das 1701 eingeweiht wurde und ein viel besuchter Wallfahrtsort in der oberbayerischen Gegend ist. Ähnlich einem Kreuzweg sind entlang des beschaulichen Weges sieben geschnitzte Stelen aus Kastanienholz aufgerichtet, die die sieben Schmerzen Mariens zeigen. Anhand eines ausliegenden Flyers hielten wir mit einer kurzen Betrachtung und einem Gebet zur Muttergottes, der Helferin der Christen, vor jedem Bildstock inne.

So gelangten wir vorbereitet auf den Gebetsort oben am Hügel bei der Kapelle an.



Iffeldorf mit seinen Ländereien und den fischreichen Osterseen gehörte seit ca. 1650 zum Kloster Wessobrunn. In dessen Nachbardörfern arbeiteten Kunsthandwerker, die im Laufe der Zeit bedeutende Baumeister und Stukkatoren hervorbrachten, deren Werke in vielen bayrischen Kirchen, Klöstern und Fürstenhöfen zu sehen sind. Einer der bekanntesten war Johann Schmuzer, der die Heuwinkelkapelle als sein letztes Bauwerk errichtete.

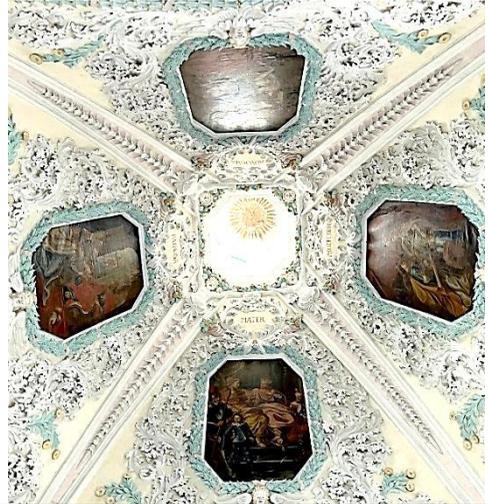
Sie wirkt fast wie ein Rundbau mit einer großen Kuppel, die von einem Zwiebeltürmchen gekrönt ist, doch der Grundriss ist ein Quadrat, an dessen Seiten 4 Konchen angebaut sind, deren Decken als

große Muschelschalen gestaltet sind. So findet der Betrachter keine Kuppelform mehr vor, sondern einen trichterförmigen großen Raum, der den Blick bis in den Dachreiter zieht. Die trapezförmigen Wände sind mit prächtigem Stuck verziert.

Schon im 13. Jahrhundert wurde in Iffeldorf Maria verehrt, da in der mittelalterlichen Dorfkirche ein Stück von Marias Schleier als kostbare Reliquie aufbewahrt wurde. Der Dank der erhörten Bittsteller an die Muttergottes in Form von Spenden wurde so umfangreich, dass die Wallfahrtskapelle erstellt werden konnte, in die das Marienbild vom Hochalter der Dorfkirche übertragen wurde.

Wir widmeten einen großen Teil unserer Aufmerksamkeit vier Frauengestalten des Alten Testaments, die als Ölbilder im Gewölbe dargestellt sind. Die schützende und hilfreiche Gottesmutter mit Jesus auf dem Arm wird als Ziel und Erfüllung der Geschichte Gottes mit seinem Volk Israel vor Augen gestellt: Als Anwältin („Advocata“) wird Deborah gezeigt, die prophetische Richterin. Sie zog mit dem israelitischen Feldherrn Barak vom Berg Tabor aus in den Kampf gegen die Kanaaniter, die das Volk Israel bedrohten und unterdrückten. Das Vertrauen auf Gott brachte den Israeliten den Sieg und eine Friedenszeit von 40 Jahren.

Als Beschützerin („Protectrix“) ihres Volks erwies sich die junge Witwe Judith. In einer schier ausweglosen Situation, als Judäa vom vielfach überlegenen assyrischen Heer belagert wurde, rief sie die Bewohner zu Gebet und Gottesfurcht auf und erinnerte die Ältesten, dass Gottes Macht sich nicht in der Stärke der Männer und ihrer Kampffresse erweist. Unter Bitten und Fasten geht sie mit einer Dienerin ins Heerlager des Feindes, betört durch ihre Schönheit und ihren Mut den Feldherrn Holofernes und tötet ihn nach einem Festmahl. Judith und die Israeliten geben nach der Flucht der Assyrer Gott die Ehre und besingen seine Wunder. Sein Werkzeug war keine hochgerüstete Armee, sondern eine gottesfürchtige Frau.



oben Deborah, dann im Uhrzeigersinn Judith, Bathseba und Esther

Ein weiteres Gemälde stellt Esther als Schutzherrin („Patrona“) mit ihrem persischen Königsgemahl dar. Ihr gelingt es, dass Artaxerxes seinen königlichen Befehl zur Auslöschung des jüdischen Volkes im Perserreich zurücknimmt. Ihren Mut, sich als Jüdin zu bekennen und die machthungrigen Pläne des Höflings Haman aufzudecken, zieht auch sie aus Gebet und Fasten und dem Flehen der ganzen Gemeinde zu Jahwe. Die Juden in aller Welt gedenken am Purimfest noch heute dieser Rettungsgeschichte, die ohne Esther nicht denkbar ist.

Das vierte Gemälde stellt die Mutter („Mater“) Bathseba des weisen Königs Salomon dar. Damit wird eine große Schuldgeschichte des Königs David ins Gedächtnis gerufen. Aber größer als seine Schuld ist nach seiner aufrichtigen Reue Gottes Erbarmen. Er schenkt dem Paar Israels großen König, dem es vergönnt wird, den Tempel in Jerusalem, den Anbetungsort des Gottesvolkes zu bauen.

Dass diese kleine Kapelle ein Ort des Gebetes und der Anbetung ist, war für uns alle besonders beim gemeinsamen „Vater unser“, im Sprechen des „Ave Maria“ und beim priesterlichen Segen spürbar, den P. Menz uns spendete.

Abgerundet wurde der fast noch spätsommerliche Nachmittag mit einer Kaffeetafel und einem wunderbaren Blick über die vom Schilf umwachsene Seenlandschaft.

Text: Dr. Jutta Reuter SMDB,  
Bilder: Monika Topp SMDB, OZ Benediktbeuern

### **Buxheim: Herbstspaziergang zur „Guten Stube des lieben Gottes“**

Am Nachmittag des 03.10. traf sich eine kleine Truppe aus SMDB und an Don Bosco Interessierten zur Herbstwanderung in Berkheim. Während ein kleiner Teil aus Mobilitätsgründen mit dem Auto vorausfuhr, machte sich der Rest zu Fuß auf den herbstlichen Weg nach Illerbachen. Unterwegs wurden bei schönem Sonnenschein, aber teilweise heftigem Wind der Impuls zum Element FEUER betrachtet und unterschiedliche Gegenstände aus der Natur zur späteren Gestaltung des Naturmandalas gesammelt.



Nach etwa 1 ¼ Stunden erreichten die Wanderer die Filialkirche Zur Schmerzhaften Muttergottes in Illerbachen, wo sie wieder zum Rest der Gruppe stießen. Dieses Schmuckkästlein des Frühbarocks im Osten des Landkreises Biberach wurde 1707/08 erbaut. Das Zusammenspiel der

drei Altäre, des Hochaltars mit der Pietà von 1744, des St.-Josefs-Altars mit dem Bild des benachbarten Prämonstratenserklosters Rot an der Rot und des Altars der Marienkrönung, mit der erhaltenen originalen Deckenmalerei auf der flachen Holzdecke bildet ein beeindruckendes Gesamtkunstwerk. Dieses wird noch ergänzt durch die Illusionsmalerei im Chorraum, welche auf echten bzw. Scheintüren den sel. Wilhelm von Rot (†1588), die dortige Kirchenpatronin Verena und den hl. Norbert von Xanten zeigt.

Hier wurde mit Wasserschale, Kerze, Blättern, Kastanien, Bucheckern, Ahornfrüchten und letzten Hahnenfußstengeln das Mandala gestaltet. Jeder gab seine Eindrücke der herbstlichen Schöpfung wieder, bevor die Texte zur Abschlussandacht der Wanderung verteilt wurden. Nach den gemeinsamen Gebeten und Liedern erläuterte uns Anne Netzer SMDB noch anhand des Heimatbuchs von Berkheim die verschiedenen Motive in dieser „Guten Stube des lieben Gottes“, bevor



des lieben Gottes“, bevor wir uns noch rechtzeitig vor einem Regenschauer ins ehem. Gasthaus Krone begaben. Dort bewirteten uns zwei Teilnehmerinnen mit Kaffee und Feiertagstorte, so dass das Beisammensein zur Herbstwanderung richtiggehend festlich ausklang.

Dr. Paul Klein SMDB, OZ Buxheim

### **Chemnitz: Die Botschaft der Schöpfung**

Auch das OZ Chemnitz hatte in seinem Umfeld zur Herbstwanderung zur Bewahrung der Schöpfung eingeladen. Da das Wetter super zum Wandern geeignet war, trafen wir uns am 03.10. um 13.30 Uhr am Zeisigwald. 24 Beine machten sich auf den Weg, d.h. 10 Menschen und 1 Hund. Norbert Fedke SMDB hatte alles vorbereitet und mit seiner Frau Ulrike den Weg vorab getestet, ob er auch für alle gangbar wäre.

Wir begannen mit dem Eröffnungsgebet und wurden dann eingeladen, etwas für uns Bedeutsames aus der Natur zu sammeln. Dann ging es zur 1. Station, einem Gedenkstein. Hier folgte wie an jeder Station ein Impuls, ein Gebet und ein Lied. Bei der 2. Station erging die Aufforderung zum Barfußgehen, um die Natur zu spüren und sie uns bewusst zu

machen. (Ich habe die Schuhe und Strümpfe anlassen dürfen, ich wäre sonst keinen Schritt weitergekommen...)

Die nächste Station war ein netter kleiner See mitten im Wald - ein ehemaliger Steinbruch. Weiter ging es nach einer leichten Klettertour (einem etwas steileren Waldpfad von ca. 30m) an eine „Waldwegkreuzung“, wo wir aus unseren gesammelten Gegenständen das Mandala gestalteten. Die Mitte bildete ein gerade erwachendes Eichenbäumchen, das erst 2 oder 3 Blätter hatte. Rundherum legten wir unsere gesammelten Eicheln, Blätter, Zweige und auch morsches Holz ab.

Werden und Vergehen - das ist Natur pur! Wir hoffen, dass „unsere Mitte“ hier eine Zukunft hat! Jeder hat dann (mindestens) eine Eichel mitgenommen, um sie zu Hause in die Erde zu geben, auf dass Bäume daraus werden. Mit Fürbitten, Gebet und Lied beendeten wir unsere Wanderung dann an der Teufelsbrücke.

Bitten wir Gott, dass die Menschheit zur Vernunft kommt, um den Teufelskreis der Zerstörung der Natur zu beenden. Alle 24 Beine sind noch trocken nach Hause gekommen, dann fing es an zu regnen...



Hannelore Iwaszkiewicz SMDB, OZ Chemnitz

### **Mannheim: Herbstwanderung der SMDB 2023**

Mit unserem Gebetskreis der Mannheimer Don Bosco Familie beteiligten wir uns am 3.10.2023 an der deutschlandweiten Herbstwanderung. Dazu trafen wir uns nicht wie sonst am Sonntagnachmittag im Gemeindezentrum Don Bosco in Almenhof, sondern in der Pfarrkirche Maria Hilf.

Nach der Begrüßung machte sich unsere kleine Gruppe auf den Weg zu einer benachbarten Parkanlage, mit Bechern und Mineralwasser, einer Gießkanne voll Wasser und einem Wännchen. Unsere TN waren erstaunt über unsere Ausrüstung. Bei einer Sitzgruppe hielten wir unsere erste Station, mit dem Impuls Feuer.

Unsere zweite Station mit dem Element Wasser haben wir mit dem Element Erde verbunden, nämlich so: Wir haben unseren TN einen Becher Wasser für den Durst gereicht und sie eingeladen, Schuhe und Strümpfe auszuziehen und barfuß den Bodenbelag, die Rasenfläche, das Laub auf dem Boden usw. zu erspüren. - Einige TN haben mitgemacht. Für diese haben wir in der Zwischenzeit für die Reinigung der Füße die mitgebrachte Wanne mit dem Wasser aus der Gießkanne gefüllt. So brauchten wir das Wasser auch für die Körperpflege.

Beim Element Luft haben wir bei der 4. Station in der windstillen Kirche versucht, mit Pusten und Blasen die Federn so lange wie möglich in der Luft zu halten...

Die Abschlussandacht wurde nach der Vorlage gestaltet, die wir dankenswerterweise von der Gruppe „Grünes Netzwerk Bosco“ erhalten haben. Auf einem braunen Tuch legten wir unsere in der Natur gesammelten Gegenstände aus und zündeten eine Kerze an. Unsere jüngste TN Marie - eine Enkelin von Claudia - wirkte eifrig mit.

Es war ein interessanter Nachmittag, der sehr positiv von unseren Teilnehmenden aufgenommen wurde: Wir haben gebetet, gesungen und Gott für seine Schöpfung gedankt!

Zum Abschluss gab es - wie immer - im Gemeindehaus noch eine Gesprächsrunde mit Kaffee und Kuchen.

Hermann Zöllner SMDB, OZ Mannheim

### **Magdeburg:**

Auch hier wurde, allerdings erst am 13. Oktober, mit 10 Jugendlichen aus dem Kinder- und Jugendzentrum Don Bosco von Sr. Bernadeth Geiger FMA eine kleine Herbstwanderung zum Hören auf die Botschaft der Schöpfung durchgeführt.

### **München:**

Ein Teil der Ganztageswanderer am 03.10. von Pasing nach Maria Eich bei einer kurzen Rast.



## Friedenswanderung der Don Bosco Familie Ens Dorf am 3. 10. 2023



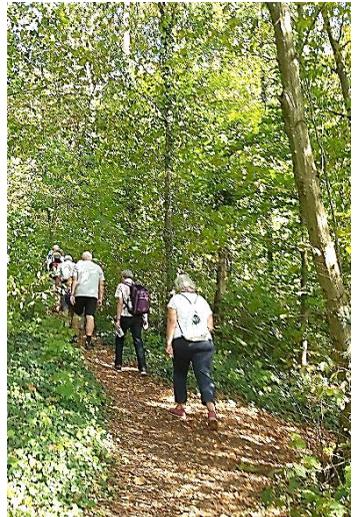
Frau Margit Reif, Ortskordinatorin des OZ Ens Dorf, hatte für den 3. Oktober 2023 eine Friedenswanderung organisiert und geleitet. Sie stand unter dem Motto: „Über meinen inneren Frieden die Gegenwart Gottes in der Schöpfung erspüren.“ 10 Interessierte machten sich nachmittags auf den Weg.

Ausgangspunkt mit dem ersten Impuls war der Klostergarten von Ens Dorf. Dann führte uns der Weg bei herrlichem Wanderwetter über die Höhen von Ens Dorf in Richtung Seulohe nach Ushlberg. Margit Reif hatte dazwischen weitere 6 Impulse bis zum Abschluss der Wanderung in der Kirche von Ushlberg vorbereitet.

Der 3. Oktober ist der Gedenktag des hl. Franz von Assisi. Leonardo Boff SJ schrieb: „Dem Beispiel, das uns der hl. Franz von Assisi hinterlassen hat, müssen wir mit dem Herzen folgen. Nur so können wir die Erde retten. Wer sich freiwillig für ein einfaches Leben entscheidet, befindet sich auf einem wahrhaft spirituellen Weg.“ Mit diesem Impuls und weiteren Worten von Papst Franziskus sowie Leonardo Boff, die uns nahebrachten, dass wir alle Teil dieser Schöpfung, ja des ganzen Universums sind, wurde der Weg fortgesetzt.

Wir machten uns auch bewusst, dass wir selbst Erde sind. Unser eigener Körper ist aus den Elementen des Planeten gebildet. Wir sind der Teil der Erde, der in einem fortgeschrittenen Moment seiner Evolution zu fühlen begann, zu denken, zu lieben, sich verantwortlich zu fühlen und achtsam zu sein.

Bei diesen Worten und der Aufforderung: „Erweitern wir und sind wir offen für diese Sichtweise, dass ich mich NICHT nur als Gegenüber der Natur sehen darf, sondern als Mensch, der in seinem tiefsten Wesen zutiefst EINS ist mit dem Kosmos“, wurden wir sehr nachdenklich.



Die Wegstrecke zwischen den Impulsen wurde zum großen Teil in Stille zurückgelegt. Die Stille ist die Sprache Gottes. Die Lieder von Helge Burggrabe aus dem Hagiostzyklus, unterwegs gesungen, wurden zum Gebet.

Dadurch wurde diese Wanderung eine Wanderung ins Land der Seele, bei der die innere Stimme vernehmbar wurde. Nach dem Schlussimpuls hatten eigentlich alle Teilnehmer bemerkt, dass sie auf dem Weg etwas Neues entdeckt haben, was ihnen vorher so nicht bekannt war. So ging nach einhelliger Meinung ein spiritueller und erlebnisreicher Nachmittag zu Ende.



Das Kirchlein auf dem Uschlberg

Edgar Zeitlhöfler SMDB, OZ Ensdorf

- ◇ -

### **Besinnungstage in Rimsting vom 12. bis 15. Oktober 2023**

Der Einladung von Koordinatorin Ulrike Fedke waren 9 Personen gefolgt, dazu kam noch der Moderator, Br. Robert Reiner SDB aus Benediktbeuren. Wir, Hannelore und Erich von OZ Aschau am Inn, die am nächsten wohnen, kamen als Letzte an. Private Termine, aber auch manche Hindernisse wie Straßenumleitungen waren die Ursache. Das Abendessen war von den anderen schon eingenommen, so dass das Programm gleich beginnen konnte.



Nachdem es der Zehnergruppe auf Anhieb gelang, 6 Klötze zu stapeln, setzte ein Siebener-Team noch etwas drauf und stapelte in toller Gemeinschaftsaktion acht Klötze, von denen 4 auch noch schräg waren!

„Tower of Power“ war angesagt. Gemeinsam muss-

ten die 10 Teilnehmer aus Holzklötzen einen Turm aufbauen, was schlussendlich auch sehr gut gelang.

Am Freitag ging es nach Morgenlob und Frühstück auf die sonnenbeschienene Wiese vorm Haus.



Nach Festlegung der Strategie ging´s gemeinsam los!

Dort musste mittels Trittsteinen ein gedachter Sumpf überwunden werden, um einem Sumpffmonster zu entkommen. Nach anfänglicher Diskussion konnte die Gruppe schnell eine Lösung entwickeln, um das gesteckte Ziel zu erreichen, noch dazu mit einem Trittstein weniger als ursprünglich vorhanden war.

lich vorhanden war.



Durch engen Körperkontakt und viele stützende Hände wurde das eifrige Sumpffmonster trotz Beweglichkeitseinschränkungen überlistet! „Einer trage des anderen Last!“

Nachmittags war dann an einem Hang in der Nähe von Urschalling ein Parcours aufgebaut, wo die Teilnehmer kleine Tiere entdecken mussten, was beim ersten Versuch kaum einem gelang. Br. Robert hatte das Mimikry in Grasbüscheln oder Holzstapeln schon sehr gut ausgenutzt! Doch



mit etwas Geduld konnte die Gruppe dann 23 versteckte Objekte finden. Diese Aufgabenstellung führte das Team dann zum Thema „Sich Zeit nehmen“.

Bei der Nachbesprechung ging es um „sinn-loses“ Hasten im Gegensatz zum Wahrnehmen der Natur mit allen Sinnen.

worüber sich ein reger Meinungs austausch entwickelte. Die Besichtigung der mittelalterlichen Kirche von Urschalling inklusive Führung rundete die Exkursion ab. Die herbstlichen Temperaturen waren in dem alten Gebäude mit seiner aussagekräftigen Bemalung von 1390 schon gut spürbar. Nach dem Aufwärmen und dem Abendgebet in Rimsting vertrieben wir uns die Zeit mit Spielen und einem gemütlichen Ratsch.



Jesus führt die Toten aus dem Höllenrachen heraus; für weitere Beschreibungen der Fresken von Urschalling sei auf das SMDB unterwegs 3/2019 verwiesen (<https://smdb.donbosco.de/SMDB-unterwegs>)

Interessant wurde es dann am Samstagvormittag. Auf der Liegewiese des Strandbades von Rimsting übten wir „Baumerkennung“. Anfangs konnten wir uns darunter gar nichts vorstellen. Doch nach der Einteilung in Gruppen zu zwei Personen, von der die eine eine Augenbinde verpasst bekam, konnten wir schon etwas erahnen. Folglich war also ein Teammitglied „blind“ und wurde von seinem Partner am Arm über Umwege und Hindernisse zu einem Baum geführt, von dem man sich durch Fühlen und Tasten ein besonderes Merkmal einprägen musste. Zurück am Platz wurden Weg und Baum von ferne ohne Au-

Die TN lauschen am Rimstinger Strandbad den Erläuterungen von Br. Robert zum „Baumerkennungsspiel“

genbinde in den Blick genommen und führten uns zum Thema „Vertraut machen“.





Nach der Mittagspause musste die Gruppe als Nächstes versuchen, gemeinsam einen dünnen, sehr leichten Stab auf den Boden zu legen. Die Herausforderung bestand darin, dass dieser von allen nur mit den Zeigefingern berührt werden durfte, was die Sache erheblich erschwerte. Bei der anschließenden Besprechung kamen wir überein, dass eine klare Kommandostruktur hier schneller zum gewünschten Ergebnis führt, als Ratschläge oder Befehle aus allen Ebenen. Sehr passend dazu fiel das Sprichwort: „Viele Köche verderben den Brei“.

Beim darauffolgenden Regenrinnenspiel herrschte dann wieder völlige Harmonie. Hierbei mussten die Spieler mit Hilfe von Holzrinnen einen Golfball im Sinne eines Regentropfens zum Zielpunkt bringen, was schließlich

nach einer Runde bergauf und bergab ums ganze Hefter-Haus herum gelang. Dieser Samstag sollte für uns bei Grillfleisch und einem gemütlichen Kreis ums Lagerfeuer ausklingen, doch plötzlich einsetzender Regen trieb uns ins Haus. Das tat der guten Stimmung aber keinen Abbruch.



Sonntag, der letzte Tag des Aufenthalts, begann mit Morgenlob, Frühstück und einer Heiligen Messe mit P. Clemens Mörmann SDB aus München. Anschließend hielten wir über die

In diesem von Br. Robert Reiner gestalteten Ensemble fanden sich für die Reflexionsrunde am Sonntagmittag alle Elemente des gesamten Besinnungswochenendes wieder.

vergangenen Tage Rückschau, in der jeder zu den verschiedenen Thematiken und Abläufen des Treffens Stellung nahm.

Mit einem gemeinsamen Mittagessen endete diese rundum gelungene Veranstaltung. Nachdem alles wieder aufgeräumt und in Ordnung gebracht worden war, machte sich jeder mit einem Abschlusskaffee und geistig gestärkt auf den Heimweg in sein OZ.

Text: Hannelore und Erich Gottwald SMDB, OZ Aschau-Waldwinkel; Bilder und Begleittexte: Ulrike Fedke SMDB, OZ Chemnitz, Dr. Paul Klein SMDB, OZ Buxheim, und Br. Robert Reiner SDB

- ◇ -

### **Provinzkongress der SMDB in München vom 16. – 19. Juni 2023**

Mitte Juni trafen sich (leider nur) 19 SMDB aus 10 unserer 16 OZ mit den Provinzdelegierten Sr. Irene Klinger FMA und P. Heinz Menz SDB zum Provinzkongress im Münchner Salesianum, bei dem dieses Mal auch die Neuwahlen des Provinzrats für die nächste 3-jährige Amtsperiode anstanden.

Nach der Begrüßung durch den scheidenden Koordinator Dominik Tripensee und dem geistlichen Impuls von Dr. Helga Bender erhoben sich die Anwesenden, um der sieben seit dem letzten Provinzkongress verstorbenen SMDB zu gedenken, deren Namen verlesen wurden. Nach der Kontrolle und Verabschiedung des Protokolls von 2022 präsentierten die anwesenden OZ aktuelle Neuigkeiten aus ihren Gruppen. Besonders



Welträtin Barbara Klose, Bernhard Klose, P. Heinz Menz, Holger Meyer, der Betreuer unserer SMDB-Homepage, Dr. Paul Klein

erwähnenswert waren dabei der Wechsel des Koordinatorenamts von Margit Rundbuchner zu Monika Topp im OZ Benediktbeuern, die über fünf Tage und Nächte kontinuierlich gehaltene Anbetung zu Beginn des Ukrainekriegs im OZ Ensdorf, das lange Treffen mit dem Regionaloberen P. Jachimowitz im OZ Essen und die Wallfahrt nach Altötting, Passau und Vilsbiburg des OZ Rotenberg zu dessen 30-jährigen Bestehen. Letzter Tagesordnungspunkt am Freitag war die Öffentlichkeitsarbeit, zu der das SMDB unterwegs..., die Homepage [smdb.donbosco.de](http://smdb.donbosco.de), das monatliche Gebetsapostolat per ZOOM und die Aktivitäten des Grünen Netzwerks Bosco gehören. Hedi Mayr bat um weitere Werbung für das Gebetsapostolat und Holger Meyer erläuterte den Aufbau der Homepage, die er seinerzeit mit aufgebaut hat und seit 2008 betreut.

Der Samstag begann mit den Berichten der beiden Provinzleitungen, zunächst von Sr. Petra Egeling FMA, die den gesamten Vormittag mit den SMDB verbringen konnte. Sie berichtete, dass es aktuell 99 FMA in der deutschsprachigen Provinz gibt, 9 sind seit Anfang 2022 verstorben. Sr. Rita Breuer wird zukünftig neben Essen auch das OZ Mannheim geistlich begleiten. Für Sr. Susanne Stachl war es eine große Freude, die Formungstage in Chemnitz und Benediktbeuern zu gestalten und sie wird auch für 2024 zur Verfügung stehen. In Rottenbuch muss der Kindergarten erweitert werden und auch in Stams/Tirol wird angebaut. Sr. Maria Maul hat in der Diözese Linz die Leitung des Fachbereichs Bildung und Kultur übernommen. Im Herbst wird ein salesianisches Berufungsjahr zusammen mit den deutschen und österreichischen Provinzen der SDB gestartet werden. Auch in Zusammenarbeit mit anderen Orden wurde ein Berufungsprojekt unter dem Titel „Hallo Schwester“ gestartet.



Provinzial P. Gesing begann mit dem Übergang von Melvin Mendritzki aus Nürtingen ins Noviziat am Colle Don Bosco am 8. November 2023. Insgesamt werden es ca. 15 Novizen aus Europa sein. Dk. Josua

Schwab SDB wird am 8. Juli 2023 zum Priester geweiht und wird dann in die Niederlassung nach Istanbul gehen. In Aschau-Waldwinkel stehen mit dem Bau der zentralen Förderschule des Landkreises große Veränderungen an; im Salesianum muss auf mehr Einzelzimmer umgerüstet und in Essen die Turnhalle des Gymnasiums generalsaniert werden. Im Mai fand die „Visita d’insieme“ der Provinzialräte aus 16 Provinzen in Nord- und Mitteleuropa in Turin statt. Die SDB in Deutschland beziehen bereits zu 100% Ökostrom und auch die Photovoltaikinitiative der Einrichtungen hat schon gute Ergebnisse gebracht.

Dann folgte der Studienteil zu den Nachhaltigkeitsleitlinien der SDB, der von Claudius Hillebrand, Theologe und Fortbildungsreferent am Jugendpastoralinstitut in Benediktbeuern, moderiert wurde. Er begann mit der Frage: „Was brauchen wir, damit unsere Kinder wachsen können?“ Unsere Situation sei der eines Baumes mit Wurzeln und Krone sehr ähnlich - nur der Baum könne bei Katastrophen nicht weglaufen. Er blicke mit Sorge auf die nicht hoffnungsvollen Zukunftsprognosen. Das Potsdam Institut für Klimafolgenforschung beschreibt für 2100 einen breiten Gürtel von Panama über den Norden Südamerikas, weite Teile Afrikas, die Golfregion und große Teile Indiens in der wegen Hitze, Wassermangel und Meeresspiegelanstieg menschliches Leben nicht mehr möglich ist. Die daraus entstehenden Fluchtbewegungen sind nahezu unvorstellbar, denn sie betreffen knapp 2 Milliarden Menschen.

Was kann jeder einzelne als Privatperson, als Mitglied von Pfarr- oder bürgerlicher Gemeinde tun? Denn wir müssen Sorge tragen für diejenigen, die auch 2100 noch leben wollen. In den Leitlinien, die alle TN erhielten, gibt es 5 Handlungsfelder: a) Spiritualität und Erziehung zur Nachhaltigkeit, b) Soziale Verantwortung und Gerechtigkeit, c) Bewirtschaftung und Ökonomie, d) Förderung eines nachhaltigen, enkeltauglichen Lebensstils (Ernährung, Konsum, Mobilität, Wasser, Energie, Wohnen) und e) Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen. Das hat uns der Club of Rome schon vor 50 Jahren so gesagt. Wir sägen den Ast ab, auf dem wir selbst sitzen.

Anschließend wurden in drei Kleingruppen konkrete Vorschläge zu den Punkten „Haus und Garten“, „Konsum“ und „Mobilität“ erarbeitet, die die Moderatoren Helga Bender, Hedi Mayr und Paul Klein dann dem Plenum in der Hoffnung präsentierten, dass für jede/n der eine konkret zu verwirklichende Vorschlag dabei war

Nach dem Rechenschaftsbericht des scheidenden Koordinators Dominik Tripensee stand die Neuwahl des Provinzrats an.



Hedi Mayr (OZ München) bei ihrer Präsentation, re. Claudius Hillebrand

Es wurden gewählt: Helga Bender, Ulrike Fedke, Paul Klein, Bernhard

Klose, Hedi Mayr, Margit Rundbuchner und Karen-Maria Werner. In der konstituierenden Sitzung wurde Ulrike Fedke aus Chemnitz zur Koordinatorin bis 2026 gewählt. Sie überreichte ihrem Vorgänger einen Christusdorn in einem nachhaltigen Pflanzgefäß aus einem ehemaligen TetraPak.



Dann erstattete der scheidende Verwalter Harald Böhm den detaillierten Haushaltsbericht und übergab die Akten zur Kontoführung in vorbildlicher Ordnung an die neue Verwalterin Hedi Mayr. Diese dankte ihm in aller Namen für die mustergültige Übersichtlichkeit. Ulrike Fedke stellte danach schon die ersten Termine für 2024 vor, bevor Welträtin Barbara Klose die viersprachige Website der Region RECO vorstellte.

Nach dem abschließenden Sonntagsgottesdienst und dem Mittagessen war es für die ersten TN höchste Zeit, sich mit den vielen neuen Informationen auf den Heimweg zu machen. Auf ein Neues 2024 in Jünkerath!

Dr. Paul Klein SMDB, Provinzsekretär

**Wir gratulieren 2024 zu folgenden besonderen Geburtstagen:**

OZ Aschau-Waldwinkel	Erich Gottwald	80 Jahre
OZ Augsburg	Gisela Höss	95 Jahre
OZ Berlin	Dr. Helga Bender	70 Jahre
	Prof. Sebastian Fiechter	70 Jahre
	Dr. Karin Khan	85 Jahre
OZ Beromünster	Brigitte von Arx	70 Jahre
OZ Buxheim	Hermann Brecheisen	90 Jahre
	Anne Netzer	90 Jahre
OZ Ensdorf	Josef Niebler	75 Jahre
OZ Essen	Christa Leda	75 Jahre
	Gerhard Oberdick	95 Jahre
	Angela Sonst	90 Jahre
	Annegret May	70 Jahre
OZ Mannheim	Hermann Zöller	85 Jahre
OZ Moers	Adolf Pin	90 Jahre
OZ Pfaffendorf	Gaby Bauer	80 Jahre
	Ida Rupprecht	90 Jahre
OZ Rotenberg	Karl Mandl	90 Jahre
	Helga Zeeb	85 Jahre
Bonn, ohne OZ	Kurt Meyer-Beerhorn	90 Jahre

## **Die Fürbitten der SMDB für die kommenden Monate**

Fürbitte Januar:

Es wird oft viel von den christlichen Werten des Abendlands gesprochen, doch wie unbequem wird es, wenn sie im Alltag gelebt werden sollen. Hilf uns, angesichts von etwa 2 Millionen Geflüchteten, die inzwischen unter uns leben, weiterhin Mitgefühl und Nächstenliebe zu zeigen und der Ablehnung anderer Hautfarben und dem Sozialneid zu wehren.

Dr. Paul Klein, OZ Buxheim

Fürbitte Februar:

Herr, es geht alles so schnell. Weihnachten ist kaum vorbei und schon beginnt die Fastenzeit – Deine Leidenszeit. Dabei ist das Jahr noch so jung, und wir wissen nicht, was alles kommt.

Aber wir vertrauen Dir, Herr, und bitten Dich: Gib uns die Kraft, mit den Menschen zu lachen, zu weinen und zu helfen, wo immer wir nötig sind. Wir bitten Dich mit Don Bosco als unserem Fürsprecher auch um den Frieden in der Welt!

Hannelore Iwaszkiewicz, OZ Chemnitz

Fürbitte März:

Wir leben in einer Welt der Kriege und Klimakatastrophen. Durch unser eigenes Handeln nehmen wir uns die Lebensgrundlage. Durch deinen Sohn, dessen Auferstehung wir an Ostern feiern, hast du deutlich zu uns gesprochen und gezeigt, wie wir nach deinem Willen leben können: Im Einklang mit der Natur, in friedlichem tolerantem Miteinander.

Gib uns die Einsicht, auf unsere enge Sichtweise zu verzichten und den Mitmenschen in den Fokus zu nehmen, auf unseren materiellen Egoismus, unser „Haben wollen“ zu verzichten.

Gib die Kraft, uns miteinander für eine wahre Umkehr und einen wahren Neuanfang einzusetzen.

Karen-Maria Werner, OZ Velbert

Fürbitte April:

Herr, lass uns die Dankbarkeit nicht vergessen:

- Dafür, dass wir anders als die Ukraine und Israel in Frieden und Sicherheit leben können und unsere Kinder und jungen Menschen ohne Bedrohung aufwachsen.
- Dafür, dass wir ein Sozialsystem haben, das sich um die Versorgung der Alten und Hilflosen kümmert.
- Für das Leben in unseren Familien, in den Salesianischen Gemeinschaften und der ganzen Don Bosco Familie

Herr, gib uns ein dankbares Herz!

Sr. Irene Klinger, Rottenbuch

## Das Logo zum 150-jährigen Jubiläum der Vereinigung der SMDB

Der Grund für die auf uns zu kommenden Feierlichkeiten ist der 150. Jahrestag der Gründung der Vereinigung der SMDB am 9. Mai 2026. Wir wollen uns als weltweite Vereinigung drei Jahre lang darauf vorbereiten und in dieser Zeit einem Weg folgen, der von einem Motto inspiriert ist und drei Aktionen enthält, die wir leben wollen.

<p><b>Ein Traum – Ein Versprechen – Die Zukunft</b>  <b>Erinnern – Erneuern – Ergreifen</b></p>
---

Während der Vorbereitungszeit wollen wir uns daran erinnern, woher wir kommen, an unseren Ursprung, unseren Gründer, unsere Identität und unser Charisma, aber auch in der Gegenwart lebend die Zukunft planen und ergreifen.

Das Motto, das der Weltrat für diese dreijährige Reise hin zum 150. Jahrestag gewählt hat, führt uns zurück zu den Ursprüngen unserer Vereinigung, zum Traum Don Boscos, zum Engagement aller SMDB, das sich in der Erfahrung des Versprechens konkretisiert, das wir auch immer wieder erneuern, und an das Bemühen, im Vertrauen auf Gott und Maria, die Helferin der Christen, mit entschlossenem Schritt in die Zukunft zu gehen.



Dazu werden drei Aktionen genannt, die die weltweite Vereinigung der SMDB in jedem der Vorbereitungsjahre fördert, um uns an unseren Ursprung und unsere Identität zu erinnern, um unser Leben, unsere Berufung und unsere Vereinigung zu erneuern und um uns neue Herausforderungen und Zukunftsträume ergreifen zu lassen.

Hierzu wurde von den Mitgliedern per Online-Votum ein Logo gewählt, dessen Elemente hier im Folgenden näher erläutert werden.



1. Eine Silhouette, die an das Logo der Vereinigung und ihr Motto DA MIHI ANIMAS erinnert, welches uns an unsere Identität und unsere Sendung, wie in Don Boscos Traum zur Rettung der Seelen beizutragen, erinnert. Sie weist uns als die eine Vereinigung aus, die mit tausenden von Mitgliedern über die ganze Welt verteilt ist, die ein von Gott empfangenes Charisma leben, mit der katholischen Kirche verbunden sind und sich für das Heil junger Menschen einsetzen.



2. Papst Pius IX., der uns nicht nur daran erinnert, dass wir eine vom Heiligen Stuhl anerkannte kirchliche Vereinigung sind, sondern auch an die Mühen Don Boscos, die Anerkennung der Frommen Vereinigung, die am 9. Mai 1876 von Pius IX. erteilt wurde, zu erhalten. Er erinnert aber auch an die ständige Nähe, Liebe und Treue, die wir als Salesianer dem Papst gegenüber bekunden, von dem wir seine Begleitung und sein Gebet erhalten.



3. Der Hl. Johannes Bosco, unser Gründer, der trotz aller Schwierigkeiten mit Mühe und Hingabe darauf hingearbeitet hat, dass unsere Vereinigung vom Heiligen Stuhl anerkannt wurde. Er, der sich uns als externe Salesianer dachte, gab uns eine von Gott empfangene Sendung, unsere Taufberufung zu leben, im Einklang mit der salesianischen Mission selbst.



4. Ein Weg, der uns zeigt, dass wir einen Ursprung haben, aber dass wir weiterhin unterwegs und in der heutigen Welt präsent sind, engagiert und nahe an den jungen Menschen. Ein Weg, der wiederum aus drei Linien besteht, die uns ihrerseits an den dreijährigen Weg der Vorbereitung hin auf das 150-jährige Jubiläum erinnern.

5. Das Motto, jeweils in jedem Jahr mit einem Schlüsselwort versehen: Für 2023/24 ist das ERINNERN an die Ursprünge der Vereinigung in unserer Provinz und an prägende Persönlichkeiten ihrer frühen Jahre.

Ihr Weltrat der Vereinigung der SMDB

## Spektakuläre Veränderung für unseren Generaloberen

Am 9. Juli 2023 überraschte Papst Franziskus die Don Bosco Familie mit der Ankündigung, das unter den 21 neuen Kardinälen, die er am 30. September ernennen wollte, auch unser Generaloberer Don Ángel Fernández Artime sein werde. So empfing also an diesem Tag der am 21.

08. 1960 in Gozón-Luanco in Asturien an der spanischen Nordküste als Sohn eines Fischers geborene 10. Nachfolger Don Boscos aus der Hand des Papstes die Kardinalswürde. „Vatican News“ sagte er: *„Meine Absicht ist es, demütig*



*der Kirche zu dienen, mein Wunsch ist es, dem Heiligen Vater nahe zu sein, wie Don Bosco es uns gelehrt hat. Wir dürfen niemals die Jungen, die Ausgebeuteten, die Armen vergessen.“* Am 4. Oktober wurde bekanntgegeben, dass Ángel Kardinal Artime dem Dikasterium für die Institute des geweihten Lebens und Gesellschaften des apostolischen Lebens angehören wird. Dieses setzt sich dafür ein, dass diese Institute und Gesellschaften in der Nachfolge Christi voranschreiten und dem Charisma ihrer jeweiligen Gründer treu bleiben. Die besten Wünsche an Don Ángel für eine gute pastorale Mission in der Kirche mit dem Charisma Don Boscos!



Im Wappen des neuen Kardinals steht zentral die Figur von Jesus als Guter Hirten, so wie er in den Kallixtus-Katakomben in Rom abgebildet ist, deren Betreuung den SDB anvertraut ist. Oben links



befindet sich das Monogramm von Maria Auxiliatrix, der Helferin der Christen, der Don Bosco seine Kongregation anvertraute und die er stets zum Gebet empfahl. Darüber schwebt eine goldene Krone und oben rechts ein silberner Anker mit rotem Seil, der an die Herkunft Don Ártimes erinnert, aber auch das Symbol der Tugend der Hoffnung ist.

Unter dem Schild steht das Motto: „SUFFICIT TIBI GRATIA MEA“ (Meine Gnade genügt dir) aus dem 2. Korintherbrief (12,9), welches das stetige Vertrauen auf die göttliche Vorsehung ausdrückt.

aus Meldungen der Salesianischen Nachrichtenagentur zusammengesetzt und  
eingesandt von Salvatore Marra SMDB, OZ Beromünster

- ◇ -

### Der Wettlauf der Frösche

Eines Tages entschieden die Frösche einen Wettlauf zu veranstalten. Um es besonders schwierig zu machen, legten sie als Ziel fest, auf den höchsten Punkt eines großen Turms zu gelangen. Am Tag des Wettlaufs versammelten sich viele andere Frösche, um zuzusehen. Dann endlich begann der große Wettlauf.

Nun war es so, dass keiner der zuschauenden Frösche wirklich glaubte, dass auch nur ein einziger der teilnehmenden Frösche das Ziel erreichen könne. Statt die Läufer anzufeuern, riefen sie also „Oje, die Armen! Sie werden es nie schaffen! Oder „Das ist einfach unmöglich!“ oder „Das schafft ihr nie!“ Und wirklich schien es, als sollte das Publikum Recht behalten, denn nach und nach gaben immer mehr Frösche auf. Das Publikum schrie weiter: „Oje, die Armen! Sie werden es nie schaffen!“ Und wirklich gaben alle Frösche auf, alle bis auf einen einzigen, der unverdrossen an dem steilen Turm hinaufkletterte und als einziger das Ziel erreichte. Die Zuschauerfrösche waren vollkommen verdattert und alle wollten von ihm wissen, wie das möglich gewesen war.

Einer der anderen Teilnehmerfrösche näherte sich ihm, um zu fragen, wie er es geschafft hätte, den Wettlauf zu gewinnen. Und da merkten sie erst, dass dieser Frosch taub war!

Verfasser unbekannt

## Das Siegerbild der Fotochallenge des Grünen Netzwerks Bosco

Liebe Leser, für den Monat Juli hatten wir vom Grünen Netzwerk zur Fotochallenge unter dem Titel „Meine (Um)Welt, Mein Blick, Mein Klick“ eingeladen. Nachdem wir ab Anfang August alle eingegangenen Beiträge gesichtet und bewertet haben, stellte sich als knapper Sieger das nebenstehende Bild heraus, das Sr. Irene Eisenreich aus Benediktbeuern eingeschickt hatte.



Sie schrieb uns dazu: „Wir haben jedes Jahr ein Waldprojekt mit dem Don Bosco-Kindergarten, dieses Jahr vom 03.07. bis 14.07. Wir erklären den Kindern, dass der Wald eigentlich das Zuhause der Tiere ist und wir hier Gäste sind. Kinder und Personal freuen sich jedes Jahr auf dieses Projekt! Unsere Hütte wurde nur aus bereits herumliegenden Ästen gebaut. Tiere werden nur beobachtet. Wir können sehr viel von den Kindern lernen im achtsamen Umgang mit der Natur. Danke Euch für Euren Einsatz.“

Das Bild dieser ohne Fremdmaterial selbst gebauten Waldhütte ist also unser Siegerbild.

Das Bild dieser ohne Fremdmaterial selbst gebauten Waldhütte ist also unser Siegerbild.

Daneben gab es noch weitere schöne Bilder, die sich weit vorne platzierten:

Benedict Bender aus dem Berliner Umland schrieb uns zu seinem Bild: „Ich habe für meine Mutter vom hiesigen Markt Schattenpflanzen für ihren Garten besorgt.“





Ulrike Fedke aus Chemnitz schrieb uns zu ihren Beiträgen: „Ich koche mir sehr gerne vegetarisches Essen.“ und „Wir grüßen aus den gut klimatisierten Zügen der Deutschen Bahn. Wir haben das Auto zu Hause gelassen und fahren so in unseren Sommerurlaub an die Mosel.“



Und noch ein weiteres Bild gehört zum Waldprojekt von Sr. Irene Eisenreich: „Rosalea brachte den Schmetterling auf einem trockenen Blatt in die Sonne, weil er nicht mehr fliegen konnte. Seine Flügel sind getrocknet und er flog schließlich weg.“

Wir danken allen Teilnehmern, bei denen ihre insektenfreundlichen Preise schon lange angekommen sind, für ihre Beiträge und freuen uns schon jetzt auf viele spannende neue Eindrücke und nachhaltige Ideen beim nächsten Mal.

Euer Grünes Netzwerk Bosco





Figur und Bild: Karen-Maria Werner, OZ Velbert

### **Johannes, der Rufer und Mahner in der Wüste**

Im 1. Kapitel des Markusevangeliums heißt es über Johannes: „Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg bahnen wird, einen Rufer in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Ebnet seine Straßen! So trat Johannes in der Wüste auf und verkündete eine Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden. Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus; bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen.

Mit diesem Text vom 2. Advent wünscht die Redaktion allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche Vorbereitung und frohe Weihnachten!



**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:**  
**15. Februar 2024**

**Impressum:**

SMDB unterwegs    Mitteilungen der Vereinigung der Salesianischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Don Boscos (SMDB)  
Deutsche Provinz

Verantwortlich    Ulrike Fedke, Ludwig-Kirsch-Str. 15, 09130 Chemnitz  
i. S. d. P.:        E-Mail: [smdb@donbosco.de](mailto:smdb@donbosco.de)

Redaktion:        Karen-Maria Werner, Schopenhauerstr. 23, 42549 Velbert,  
E-Mail: [Ulka.Werner@t-online.de](mailto:Ulka.Werner@t-online.de)

Dr. Paul Klein, Brückenstraße 64, 73102 Birenbach,  
Neue E-Mail: [gerstenlauerklein@t-online.de](mailto:gerstenlauerklein@t-online.de)

Artikel bitte an Dr. Paul Klein oder Karen-Maria-Werner schicken! Namentlich gekennzeichnete Artikel, geben nur die Meinung ihrer Verfasser wieder.

Druck              Sancta-Maria-Schule, Berlin-Wannsee

Ansprechpartner für die Homepage: [www.smdb.donbosco.de](http://www.smdb.donbosco.de):

Holger Meyer, Anna-Seghers-Straße 6, 49661 Cloppenburg,  
Tel. 04471 9587920, E-Mail: [smdb@holger-meyer.net](mailto:smdb@holger-meyer.net)

Interessante Homepages:    [smdb.donbosco.de](http://smdb.donbosco.de)  
[smdb.donbosco.de/Gebetsapostolat/Monatliche-Fuerbitten](http://smdb.donbosco.de/Gebetsapostolat/Monatliche-Fuerbitten)

**Bankverbindung:** Deutsche Provinz der SDB Konto der SMDB

**IBAN:** DE10 7509 0300 1002 1451 62

**BIC:** GENO DEF1 M05

Bank: Liga-Bank

**Verwendungszweck:** SMDB-Zuwendung

Unsere größte Schwäche liegt im Aufgeben.  
Der sichere Weg zum Erfolg ist immer,  
es doch noch einmal zu versuchen.

Thomas Alva Edison  
(1847-1931)

Damit das Leben junger Menschen gelingt.



SALESIANISCHE  
MITARBEITER  
DON BOSCO